

SCHLAFMEDIZIN

18. Jahrestagung

Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung
und Schlafmedizin (DGSM) e.V.



07.–09.10.2010
Congress Centrum Bremen

Schlafmedizin – Interdisziplinär

PROGRAMM



www.dgsm2010.de

Als sie fertig waren, löschten sie das Licht aus, und jeder suchte sich eine
Schlafstätte nach seinem Geschmack.

Zitat aus „Die Bremer Stadtmusikanten“ der Gebrüder Grimm

Neonatologie
Beatmung
Anästhesie
HOMECARE
Schlafdiagnostik
Pneumologie
Service
Patientenbetreuung

Logik des Erfolgs



BiPAP Auto SV mit Advanced Software

Das neue BiPAP Auto SV mit Advanced Software. Automatische Servoventilation + Auto-CPAP-Algorithmus mit Flex-Technologie: Zwei erfolgreiche Therapien auf einem neuen gemeinsamen Weg. Eigentlich logisch.

Damit es auch noch für komplizierteste Formen der Schlafapnoe eine überzeugende Antwort gibt.

NEU



Somnia 3

NEU



Phönix 3

Organisation/Impressum	4
Grußworte.....	5
Programmübersicht • Donnerstag, 07.10.2010	12
Wissenschaftliches Programm • Donnerstag, 07.10.2010	13
Pflegesymposium	13
Programmübersicht • Freitag, 08.10.2010	16
Wissenschaftliches Programm • Freitag, 08.10.2010	17
Programmübersicht • Samstag, 09.10.2010	38
Wissenschaftliches Programm • Samstag, 09.10.2010	39
Kolleg Schlafmedizin	39
Posterbegehung I • Freitag, 08.10.2010	62
Posterbegehung II • Samstag, 09.10.2010	66
TA Fortbildung	72
Programm DGZS	74
Sponsoren	78
Industrie-Symposien	79
Medienkooperationen	80
Industrieausstellung	82
Aussteller, Gesellschaften und Selbsthilfegruppen	83
Raum- und Ausstellerplan	84
Allgemeine Informationen	86
Autorenhinweise	94
Abend- und Rahmenprogramm	96
Kulturelles Rahmenprogramm	97
Weitere Empfehlungen	99
Autoren, Referenten und Vorsitzende	100
Allgemeine Geschäftsbedingungen	106
Registrierungsformular/Mitgliedsantrag	107/108
Stadtplan/Liniennetzplan	109/110

Tagungsort und Termin

Congress Centrum Bremen (CCB)
Bürgerweide
28209 Bremen
07.–09.10.2010

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) e.V.

Tagungsleitung

Prof. Dr. med. Svenja Happe
Prof. Dr. rer. nat. Heidi Danker-Hopfe
Prof. Dr. med. Sylvia Kotterba

Wissenschaftliches Komitee

PD Dr. med. Stefan Cohrs (Berlin)
Prof. Dr. rer. nat. Heidi Danker-Hopfe (Bremen, Berlin)
Dr. med. Peter Geisler (Regensburg)
Prof. Dr. med. Svenja Happe (Bremen)
Dr. med. Bernhard Hoch (Augsburg)
Prof. Dr. med. Martin Konermann (Kassel)
Prof. Dr. med. Sylvia Kotterba (Westerstede)
Prof. Dr. med. Maritta Orth (Mannheim)
Prof. Dr. rer. nat. Andrea Rodenbeck (Berlin, Göttingen)

Tagungsorganisation

Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Jana Radoi
Markt 8
07743 Jena
Telefon +49 (0)3641 3 53 32 21
Fax +49 (0)3641 3 53 32 71
dgs@conventus.de
www.conventus.de

Design und Druck

Satz www.krea-tif-design.de
Druck www.druckhaus-gera.de
Auflage 14.000
Redaktionsschluss 03. August 2010



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Sie zu unserer 18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) e.V. vom 7. bis 9. Oktober 2010 in das Congress Centrum nach Bremen einzuladen!

In diesem Jahr widmet sich die 18. Jahrestagung unserer Gesellschaft mit dem Kongresssthema „Schlafmedizin – Interdisziplinär“ insbesondere dem fachübergreifenden Austausch mit anderen Subdisziplinen der Medizin und lenkt die Aufmerksamkeit auf Probleme des medizinischen Alltags.

Wir haben für den diesjährigen Kongress ein vielseitiges und interaktives Programm zusammengestellt, mit dem Ziel, die Schlafmedizin mit all ihren Schwerpunktfächern entsprechend ihrer Bedeutung und ihrem innovativen Potential darzustellen.

Hierfür finden speziell am Freitag gemeinsam gestaltete Symposien mit der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde sowie zwei unter der Schirmherrschaft der Europäischen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin stehenden Symposien statt. Thematisiert wird hierbei schwerpunktmäßig der Einfluss der Schlafmedizin in diesen Fachgebieten.

Diese Interdisziplinarität unserer Fachrichtung und weitere Facetten der Schlafmedizin spiegeln sich wider in den 14 Wissenschaftlichen Symposien mit 59 Vorträgen sowie 124 Präsentationen in Form von Freien Vorträgen und Posterbeiträgen. Renommierete Redner werden zu den ausgewählten Schwerpunktthemen referieren. Danken möchten wir an dieser Stelle herzlich für die zahlreichen Einreichungen exzellenter Beiträge, die unser Tagungsprogramm hervorragend bereichern und somit zu einer hochkarätigen und zukunftsformenden Veranstaltung beitragen.

Auch unseren Industriepartnern möchten wir einen besonders herzlichen Dank aussprechen. Durch die überaus zufriedenstellende Zusammenarbeit konnten wir renommierte Referenten aus dem In- und Ausland für unsere Tagung gewinnen, die dieses qualitativ sehr hochwertige Programm abrunden. Neben dem speziellen Fortbildungsangebot für Medizinisch-Technische Assistenten sieht das Programm ebenso die Qualifikation und Weiterbildung im Bereich Schlafmedizin für Allgemeinmediziner und niedergelassene Hausärzte in seiner Veranstaltungsreihe Kolleg Schlafmedizin am Samstag vor. Erstmals wird es auch ein besonderes Fortbildungsprogramm für Pflegekräfte geben.

Abgesehen von unserem Kongress hat die alte Hansestadt im Nordwesten Deutschlands auch viele kulturelle Sehenswürdigkeiten zu bieten. Bremen ist nicht nur das Zuhause der weltbekannten Stadtmusikanten. Das historische Rathaus von Bremen und der auf dem Marktplatz davor stehende Roland haben seit Juli 2004 den Status des UNESCO-Weltkulturerbes.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in Erwartung einer spannenden und fächerverbindenden Jahrestagung freuen wir uns, Sie im Oktober in Bremen willkommen zu heißen!

Herzlich

Ihre



Prof. Dr. rer. nat. Heidi Danker-Hopfe



Prof. Dr. med. Svenja Happe



Prof. Dr. med. Sylvia Kotterba



Sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich sehr, dass Sie zu Ihrer 18. Jahrestagung zu uns an die Weser gekommen sind. Hier in Bremen erwartet Sie, die Sie nicht nur aus dem gesamten Bundesgebiet, sondern auch aus Österreich und der Schweiz anreisen, während Ihrer Tagung ein anspruchsvolles Programm mit einer Reihe von Fachvorträgen, mit Ergebnissen aus der Forschung und natürlich der Möglichkeit, sich auszutauschen und Erfahrungen weiterzugeben. Es sind auch gemeinsame Symposien mit europäischen Organisationen vorgesehen, zu denen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Europa erwartet werden.

Sie alle heiÙe ich herzlich willkommen in unserer schönen Hansestadt, die nicht nur mit dem 600 Jahre alten Weltkulturerbe Rathaus und Roland etwas Besonderes zu bieten hat.

Bremen ist eine der ältesten Stadtrepubliken der Welt. Liberalität und Toleranz, über Jahrhunderte gewachsen, prägen unser Gemeinwesen. Diese Haltung hat historische Ursachen, denn die maritimen Wurzeln haben die Stadt zu einem internationalen und weltoffenen Platz gemacht: Einem idealen Forum übrigens für internationale Treffen und Konferenzen.

Ich wünsche den Organisatoren einen guten und reibungslosen Ablauf der Tagung, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele Anregungen, neue Erkenntnisse sowie interessante Gespräche und einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.



Jens Böhrnsen
Bürgermeister
Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

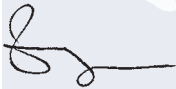
als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) freue ich mich, Sie an dieser Stelle zu begrüßen.

Die Arbeitsgruppe Pädiatrie der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin ist korporatives Mitglied der DGKJ und als solche in unserem Konvent für fachliche Zusammenarbeit (Zusammenschluss der pädiatrischen Spezialgesellschaften) vertreten.

Gerade in den letzten Jahren haben schlafmedizinische Themen innerhalb der Kinder- und Jugendmedizin zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Konsequenzen von Schlafstörungen manifestieren sich bei Kindern nicht nur in Form organischer Erkrankungen, sondern auch durch das vermehrte Auftreten von Konzentrations- und Schulleistungsstörungen. Daher hat Schlafmedizin bei Kindern und Jugendlichen eine weit reichende gesellschaftliche Bedeutung.

Das diesjährige Kongresssthema „Schlafmedizin – Interdisziplinär“ spiegelt den interdisziplinären Ansatz der Schlafforschung und Schlafmedizin wider und ermöglicht es, dass reifungs- und entwicklungsbedingte Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen ebenso berücksichtigt werden können wie die Folgen von nicht erholsamem Schlaf im Kindes- und Jugendalter für Erwachsene. Daher haben präventive und therapeutische schlaffördernde Maßnahmen bei Kindern einen nachhaltigen Einfluss für die Gesundheit auch von Erwachsenen.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche, interessante Tagung mit einem regen wissenschaftlichen Austausch und guten persönlichen Begegnungen am Rande des offiziellen Programms, insgesamt einen gelungenen Kongressaufenthalt in Bremen.



Prof. Dr. Fred Zepp
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) e.V. wünscht Ihnen für die 18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) e.V. vom 7. bis 9. Oktober in Bremen viel Erfolg.

Zunächst erscheint der Schlaf wie eine Nische, die von den anderen Teilen des Lebens abgetrennt ist. Durch den klaren Einschnitt des Bewusstseinsverlusts scheinen wir wenig in den Schlaf mitzunehmen und zurück bringen wir allenfalls bizarre Traumerlebnisse, die im Alltag schnell verblassen.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeichnen ein völlig anderes Bild. Eine zentrale Erkenntnis aus den letzten Jahrzehnten der Schlafforschung ist die starke gegenseitige Bedingtheit vom Schlaf- und Wachzustand. Die Schlafapnoe ist hierfür ein gutes Beispiel, aber auch die Physiologie der Gedächtnisfunktionen. Wer nicht gut und ausreichend schläft, wird tagsüber weniger leistungsfähig sein und auf Dauer krank werden. Umgekehrt beeinträchtigen viele Erkrankungen den Schlaf. Dies trifft insbesondere für psychische Störungen zu. Hieraus ergibt sich für Schlafmediziner entsprechend ihrem diesjährigen Leitthema „Schlafmedizin – Interdisziplinär“ die Notwendigkeit zu einer engen Zusammenarbeit mit den anderen medizinischen Fachrichtungen. Schlafmedizin ist ein interdisziplinäres Fachgebiet par excellence geworden.

Die Fächer Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, die die DGPPN vertritt, sind mit der Schlafmedizin auf das Engste verbunden. Historisch gesehen hat der deutsche Psychiater Hans Berger in Jena mit der Entdeckung des Elektroenzephalogramms den Grundstein für die Schlafforschung gelegt. Bei dem DGPPN-Kongress 2010 wird diesem Ereignis im Rahmen eines Symposiums über die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Universität Jena Rechnung getragen. Der DGPPN-Kongress steht übrigens ebenfalls unter dem Motto der Interdisziplinarität.

Die DGPPN hat zu Beginn des Jahres 2009 ein Referat Schlafmedizin eingerichtet, das seine Arbeit inzwischen aufgenommen hat und am 5.10.2010 ein Hauptstadtsymposium zum Thema „Die schlaflose Gesellschaft – kritische Betrachtung einer Hypothese“ gestalten wird. Hierzu sind Sie herzlich eingeladen.

Wir wünschen der DGSM eine erfolgreiche Jahrestagung in Bremen! Und treffen Sie uns vom 24. bis 27. November bei dem DGPPN-Kongress 2010 in Berlin.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Dr. Frank Schneider
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie,
Psychotherapie und Nervenheilkunde e.V. (DGPPN)

PD Dr. Michael Grözinger
Schriftführer der Deutschen Gesellschaft
für Psychiatrie, Psychotherapie und
Nervenheilkunde e.V. (DGPPN)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Deutsche Gesellschaft für Neurologie begrüßt herzlich die Teilnehmer der 18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin 2010 in Bremen.

Schlaf ist ein physiologisches Phänomen, das für die Gesundheit von Seele und Körper und für die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit von essentieller Bedeutung ist. Der Schlaf wird vom Gehirn gesteuert. Schlafforschung ist daher genuine neurowissenschaftliche und neurologische Forschung. Darüber hinaus stellt das Thema Schlaf und Schlafstörungen eines der besten Beispiele für gelungene interdisziplinäre Forschung und Versorgung dar.

Schlafapnoe, Restless Legs Syndrom und Insomnie stellen erhebliche Kostenfaktoren für das Gesundheitssystem und die Volkswirtschaft dar, ebenso wie die exzessive Tagesmüdigkeit z.B. im Straßenverkehr – Ursache für zahlreiche Unfälle mit Todesfolge.

Die Bedeutung des Schlafes wird mittlerweile auch national und international gesehen. Dies drückt sich in einer zunehmenden – wenn auch im Vergleich zu anderen Gebieten immer noch bescheidenen – Zahl von Forschungsprogrammen aus.

Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie ist sich der großen Bedeutung des Schlafes und der Schlafstörungen für zahlreiche, auch neurologische Erkrankungen bewusst.

Leider hat sich in den letzten Jahren eine Tendenz gezeigt, Schlafforschung im universitären Bereich nicht mehr so zu fördern wie früher. Auch die Versorgung von Patienten mit Schlafstörungen erfolgt großteils im ambulanten Sektor. Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie wird sich in Zukunft verstärkt bemühen, der Schlafforschung wieder den Stellenwert in der Neurowissenschaft zu geben, der ihr gebührt. Wir müssen den entsprechenden wissenschaftlichen Nachwuchs ausbilden, um diesen für die Gesundheit des Menschen extrem wichtigen Teil des Lebens, den Schlaf, zu fördern, zu erforschen und seine Störungen zu behandeln.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Neurologie wünscht den Mitgliedern des Kongresses viel Erfolg und einen erfolgreichen Verlauf der Tagung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. med. Dr. h.c. Wolfgang Oertel
3. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Neurologie e.V. (DGN)



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die Schlafmedizin ist erwachsen geworden – Nicht nur die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten haben sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Vielmehr hat die Schlafmedizin sich weit über das ursprüngliche Indikationsgebiet, die obstruktive Schlafapnoe, hinaus entwickelt. Jetzt befassen sich Pneumologen, Kardiologen, Neurologen, Psychiater, Pädiater und HNO-Ärzte mit schlafmedizinischen Fragestellungen. Damit ist das Motto der 18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin hervorragend gewählt. Nur ein interdisziplinärer Ansatz kann den Anforderungen gerecht werden, die durch die vielfältigen Störungen des gesunden Schlafes auf uns zu kommen. Dies wird in hervorragender Weise durch die gerade fertig gestellte S3-Leitlinie „Nicht erholsamer Schlaf/Schlafstörungen“ zum Ausdruck gebracht.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. med. Claus Vogelmeier
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. (DGP)





Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit größter Freude darf ich an dieser Stelle im Namen der Europäischen Schlafforschungsgesellschaft (ESRS) die besten Wünsche für ein gutes Gelingen ihrer 18. Jahrestagung an die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin übermitteln.

Mit Stolz und Zufriedenheit beobachten wir, wie die DGSM als mittlerweile größte europäische Schlafgesellschaft entscheidend unser Fachgebiet vorantreibt. Die Jahrestagungen spiegeln sowohl teilnehmerseitig als auch über das hervorragende Programm diesen Aspekt mehr als deutlich wider.

„Schlafmedizin – Interdisziplinär“ – Dieses Kongressmotto erweitert die DGSM-Tagung in diesem Jahr mit den beiden ESRS-Patronage Symposien zu „Schlafmedizin – transnational“. Unter der Schirmherrschaft unserer europäischen Gesellschaft finden acht Vorträge unter Beteiligung von Kollegen aus Italien, der Schweiz und Österreich statt. So wird der sprichwörtliche Blick über den Tellerrand auch zum Blick über Ländergrenzen und macht die Arbeitsweise und die Erfahrungen der Kollegen aus dem benachbarten Ausland transparenter.

Ich wünsche der DGSM einen tollen Kongress in Bremen und bin mehr als zuversichtlich, dass wegweisende Ergebnisse aus dem wissenschaftlichen Austausch hervorgehen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



C. Bassetti

Prof. Claudio L. Bassetti
Präsident der ESRS

	Kaisersaal	Salon London	Salon Rosefius	Salon Bergen	Salon Scharoun	Salon Oslo	Salon Danzig	
09:00								
09:15								
09:30								
09:45								
10:00		AG Traum	AG Diagnostik	AG Apnoe	AG Vigilanz			
10:15								
10:30							Pflegesymposium des VdK Fachverbands Schlafapnoe/ Chronische Schlafstörungen	
10:45								
11:00		S. 12	S. 12	S. 12	S. 12			
11:15								
11:30		AG Insomnie	AG Alertness Management	AG Standards und Methoden	AG Kreislauf und Schlaf	AG Chirurgische Therapieverfahren		
11:45								
12:00								
12:15								
12:30		S. 12	S. 12	S. 12	S.12	S. 12		
12:45								
13:00		AG Chronobiologie	AG Pathophysiologie	AG Pädiatrie	AG Ausbildung	AG Motorik		
13:15							S. 12	
13:30								
13:45								
14:00		S. 12	S. 12	S. 12	S. 12	S. 12		
14:15								
14:30	DGSM-Mitgliederversammlung							
14:45								
15:00								
15:15								
15:30								
15:45								
16:00								
16:15								
16:30								
16:45								
17:00								
17:15	S. 12							
17:30								
17:45								
18:00								
18:15								
18:30	Eröffnungsabend							
18:45	Festvortrag							
19:00	Verleihung des Nachwuchsförderpreises der DGSM und des Traumpreises							
19:15								
19:30								
19:45								S. 14
20:00	Festliche Eröffnung mit kleinem Buffet in der Industrieausstellung							S. 14

10⁰⁰–11¹⁵ Sitzungen der Arbeitsgruppen (parallel)

Salon London AG Traum
Salon Roselius AG Diagnostik
Salon Bergen AG Apnoe
Salon Scharoun AG Vigilanz

10³⁰– 13³⁰ Pflegesymposium

Salon Danzig **Schlafapnoe (k)ein Thema in der Pflege**

VdK-Fachverband Schlafapnoe/Chronische Schlafstörungen
 Schlafapnoe – Ursachen, Diagnostik, Therapie und praktischer Umgang mit dem Atemtherapiegerät im Krankenhaus
 R. Wagner (Wilhelmshaven)

Die maschinelle Schlafapnoe-Therapie – eine Einführung für Pflegekräfte
 U. Brandenburg (Bad Ems)

Rechtliche Aspekte der Anwendung von patienteneigenen Atemtherapiegeräten durch Pflegenden in Krankenhäusern, Pflegeheimen und in der ambulanten Krankenpflege
 A. Reents (Wittmund)

11¹⁵–11³⁰ Pause

11³⁰–12⁴⁵ Sitzungen der Arbeitsgruppen (parallel)

Salon London AG Insomnie
Salon Roselius AG Alertness Management
Salon Bergen AG Standards und Methoden
Salon Scharoun AG Kreislauf und Schlaf
Salon Oslo AG Chirurgische Therapieverfahren

12⁴⁵–13⁰⁰ Pause

13⁰⁰–14¹⁵ Sitzungen der Arbeitsgruppen (parallel)

Salon London AG Chronobiologie
Salon Roselius AG Pathophysiologie
Salon Bergen AG Pädiatrie
Salon Scharoun AG Ausbildung
Salon Oslo AG Motorik

14¹⁵–14³⁰ Pause

14³⁰–17³⁰ DGSM-Mitgliederversammlung

Kaisen Saal

18³⁰

Eröffnungsabend

*Kaisen Saal/
Borgward Saal**

Musikalische Einführung

Begrüßung

S. Happe (Bremen), H. Danker-Hopfe (Bremen, Berlin)

G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa)

Festvortrag

Warum ich gerne und lange auch als Älterer schlafe

H. Scherf (Bürgermeister Bremen a.D.)

Verleihung des Traumpreises der DGSM

Verleihung des Nachwuchsförderpreises der DGSM

Verabschiedung und Überleitung zur festlichen Eröffnung mit kleinem Buffet in der
Industrieausstellung

* Der Eröffnungsabend wird via Liveübertragung im Borgward Saal ausgestrahlt.

DER FORTSCHRITT IN DER THERAPIE DER NARCOLEPSIE MIT KATAPLEXIEN.



Natriumoxybat



MEHR VOM TAG UND ...

... MEHR VON DER NACHT

Xyrem®
Xyrem® 500 mg/ml Lösung zum Einnehmen. **Wirkstoff:** 4-Hydroxybutansäure, Natriumsalz (Natriumoxybat). **Zus.:** Ein Milliliter Xyrem® enthält 500 mg 4-Hydroxybutansäure, Natriumsalz (Natriumoxybat). Sonstige Bestandteile: gereinigtes Wasser, Äpfelsäure, Natriumhydroxid. **Anwendung:** Narcolepsie mit Kataplexie bei erwachsenen Patienten. **Gegenanz:** Überempfindlichkeit gegen Natriumoxybat oder gegen einen der sonstigen Bestandteile; Succinat-semialdehyddehydrogenase-Mangel; gleichzeitige Behandlung mit Opioiden oder Barbituraten. **Schwangerschaft und Stillzeit:** Die Anwendung von Natriumoxybat während der Schwangerschaft wird nicht empfohlen. Es ist nicht bekannt, ob Natriumoxybat in die Muttermilch übertritt. Stillen wird während der Anwendung von Xyrem® nicht empfohlen. **Nebenwirk.:** Sehr häufig: Schwindel, Kopfschmerzen, Nausea (die Inzidenz von Nausea ist bei Frauen höher als bei Männern). Häufig: Anorexie, abnorme Träume, Verwirrtheit, Desorientiertheit, Alpträume, Schlafwandeln, Depression, Schlafstörungen, Kataplexie, Angst, Schlaflosigkeit, mittelschwere Schlaflosigkeit, Nervosität, Schlaf lähmung, Somnolenz, Tremor, Gleichgewichtsstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, Hypästhesie, Parästhesie, Siedierung, verschwommenes Sehen, Hypertonie, Dyspnoe, Schmarren, Erbrechen, Oberbauchschmerzen, Diarrhöe, Schwitzen, Muskelkrämpfe, Arthralgie, Enuresis nocturna, Harninkontinenz,

Asthenie, Müdigkeit, Gefühl des Betrunkenseins, periphere Ödeme, Stürze. Gelegentlich: Psychose, Paranoia, abnormes Denken, Halluzination, Agitiertheit, Suizidversuch, Einschlafschwierigkeiten, Myoklonus, Amnesie, Syndrom der ruhelosen Beine (Restless-Legs-Syndrom), Stuhlinkontinenz, Hautausschlag, Gewichtsabnahme, erhöhter Blutdruck. Unbekannt: Hypersensitivität, Suizidgedanken, Konvulsion, Atemdepression, Urtikaria. In klinischen Studien mit Natriumoxybat in therapeutischen Dosen bei Narcolepsie-Kataplexie-Patienten keine eindeutigen Hinweise auf Entzugssyndrome. In seltenen Fällen Insomnie, Kopfschmerzen, Angstzustände, Schwindel, Schlafstörungen, Somnolenz, Halluzinationen und psychotische Störungen nach GHB-Abbruch. **Warnhinweis:** Natriumoxybat ist das Natriumsalz der Gammahydroxybuttersäure (GHB), das dämpfend auf das ZNS wirkt und ein bekanntes Missbrauchspotential hat. Es sind keine Missbrauchsfälle bei Personen bekannt, die wegen Narcolepsie behandelt wurden, Fälle von Abhängigkeit wurden jedoch nach illegaler Anwendung von GHB beobachtet. **Achtung:** Xyrem® kann eine Atemdepression verursachen! **Hinweis:** Reaktionsvermögen! **Wechselwirk. und Dosierungsanleitung** sowie weitere Hinweise: Siehe Fach- bzw. Gebrauchsinformation! Verschreibungspflichtig, BTM, Stand: Juli 2008.



UCB GmbH, Alfred-Nobel-Straße 10, 40789 Monheim, www.ucb.de

	Kaisersaal	Borgward Saal	Raum 1 Halle 4.1	Raum 2 Halle 4.1	Focke-Wulf Saal	Lloyd Saal	Salon Danzig	Gruppen- raum 3
07:45								
08:00	Kongresslauf (Bürgerpark)							
08:15	S. 96							
08:30								
08:45								
09:00	Kongresseröffnung							
09:15	S. 17							
09:30	Hauptvortrag							
09:45	S. 17							
10:00	Hauptsymposium Schlaf und Beatmung bei neuromuskulären Erkrankungen							
10:15								
10:30								
10:45								
11:00	S. 17							
11:15								
11:30	Lunchsymposium Philips GmbH (Respironics) Zukunftstechnologien in der Schlafmedizin	Lunchsymposium UCB GmbH Restless Legs Syndrom	Lunchsymposium Genzyme GmbH Neuromuskuläre Erkrankungen	Lunchsymposium Weinmann GmbH + Co. KG Selbst- adaptierende Therapiesysteme	Lunch- symposium SERVIER Deutschland GmbH Depression	TA Fort- bildung Plenum		
11:45								
12:00								
12:15								
12:30								
12:45	S. 18	S. 19	S. 20	S. 21	S. 22	S. 72		
13:00								
13:15	ESRS-Patronage Symposium Microstructure of sleep	Joint Symposium DGSM-DGKJ Normaler und gestörter Kinderschlaf	Symposium 1 Licht und Gesundheit	Freie Vorträge 1 Methodik in der Schlafmedizin I	TA Kurs 2 Teil 1	TA Kurs 3 Teil 1	TA Kurs 1 Teil 1	Treffen der nicht- stationären Schlaf- labore
13:30								
13:45								
14:00								
14:15								S. 27
14:30	S. 24	S. 25	S. 26	S. 27	S. 72	S. 73	S. 72	
14:45								
15:00	Posterbegehung I					TA Kurs 2 Teil 2	TA Kurs 3 Teil 2	TA Kurs 1 Teil 2
15:15								
15:30								
15:45					S. 62	S. 72	S. 73	S. 72
16:00	ESRS-Patronage Symposium Genetics in sleep medicine	Joint Symposium DGSM – Referat Schlafmedizin der DGPPN Psychiatrie und Schlafmedizin	Freie Vorträge 2 Neurologische Schlafmedizin	Freie Vorträge 3 Methodik in der Schlafmedizin II	Freie Vorträge 4 Schlaf und Kardiologie			
16:15								
16:30								
16:45								
17:00								
17:15	S. 28	S. 29	S. 30	S. 31	S. 32			
17:30								
17:45	Abendsymposium ResMed GmbH & Co. KG Schlafapnoe- Therapie	Abendsymposium UCB GmbH Narkolepsie – eine therapeutische Herausforderung	Abendsymposium Novartis Pharma GmbH Multiple Sklerose	Abendsymposium Cephalon GmbH Exzessive Schläfrigkeit bei Narkolepsie und OSAS				
18:00								
18:15								
18:30								
18:45								
19:00	S. 33	S. 34	S. 35	S. 36				
19:15								
19:30								
20:00	Gesellschaftsabend im Ratskeller Bremen							S. 96

08⁰⁰–08³⁰ Kongresslauf (siehe Seite 96)

Treffpunkt 07³⁰ Uhr Haupteingang Park Hotel Bremen, Im Bürgerpark

09⁰⁰–09²⁰ Kongresseröffnung

*Kaisen Saal/
Borgward Saal*** Grußworte
S. Happe (Bremen)

Grußworte
G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa)

Grußworte
I. Rosenkötter (Bremen)
Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales

09²⁰–09⁵⁰ Hauptvortrag

*Kaisen Saal/
Borgward Saal*** **Thirty years of nasal CPAP therapy***
C. Sullivan (Sydney/AU)

10⁰⁰–11¹⁵ Hauptsymposium

*Kaisen Saal/
Borgward Saal**
Vorsitz* **Schlaf und Beatmung bei neuromuskulären Erkrankungen**
S. Kotterba (Westerstede), S. Happe (Bremen)

10⁰⁰ Polysomnographie, Schlaf und Atmung bei neuromuskulären Erkrankungen
M. Winterholler (Rummelsberg)

10²⁵ Beatmung bei neuromuskulären Erkrankungen in Abhängigkeit vom Lebensalter
G. Laier-Groeneveld (Oberhausen)

10⁵⁰ Lebensqualität von Menschen mit COPD unter Langzeitsauerstofftherapie und Heimbeatmung – ausgewählte Ergebnisse der Pflegeforschung
S. Dorschner (Jena)

11¹⁵–11³⁰ Pause

* Diese Vorträge werden in englischer Sprache gehalten.
** Die Kongresseröffnung, der Hauptvortrag und das Hauptsymposium werden via Liveübertragung im Borgward Saal ausgestrahlt.

11³⁰–13⁰⁰ Lunchsymposium – Philips GmbH • Zweigniederlassung Respironics

Kaisersaal
Vorsitz

Zukunftstechnologien in der Schlafmedizin
I. Fietze (Berlin)



11³⁰ Schlafdiagnostik unter Kostendruck – Können neue automatische Analysen helfen Qualitätsstandards zu sichern?
G. Dorffner (Wien/AT)

12¹⁵ EncoreAnywhere – a telemetric solution to ensure compliance and therapy outcomes*
A. Como (Pittsburgh, PA/US)

*Diese Vorträge werden in englischer Sprache gehalten.

11³⁰–13⁰⁰

Lunchsymposium – UCB GmbH

Borgward Saal
Vorsitz

Restless Legs Syndrom – Eine immer noch unbekannte Bewegungsstörung!?
S. Happe (Bremen)



11³⁰

Das ist RLS! – aktuelles zur Erkrankung und zur Epidemiologie
C. Trenkwalder (Kassel)

12⁰⁰

Ist das RLS? – Diagnostik und Differentialdiagnostik
T.-C. Wetter (Zürich/CH)

12³⁰

RLS – Wie behandelt man es richtig?
S. Happe (Bremen)

11³⁰–13⁰⁰ Lunchsymposium – Genzyme GmbH

Raum 1/Halle 4.1 **Aspekte neuromuskulärer Erkrankungen im Schlaflabor**
 Vorsitz P. Young (Münster)



- 11³⁰ Begrüßung
P. Young (Münster)
- 11³⁵ Schlaf und Atmung bei neuromuskulären Erkrankungen
M. Orth (Mannheim)
- 12⁰⁵ Erkennung neuromuskulärer Erkrankungen in der täglichen Praxis
P. Young (Münster)
- 12³⁰ Bedeutung der NIV bei neuromuskulären Patienten am Beispiel des M. Pompe?
U. Mellies (Essen)
- 12⁵⁵ Zusammenfassung
P. Young (Münster)

Freitag
08.10.2010



11³⁰–13⁰⁰

Lunchsymposium – Weinmann Geräte für Medizin GmbH + Co. KG

Raum 2/Halle 4.1

Das Leistungsspektrum selbstadaptierender Therapiesysteme in der Schlafmedizin

Vorsitz

W. Randerath (Solingen), J. Ficker (Nürnberg)

WEINMANN
medical technology

11³⁰

Einführung in das Thema
W. Randerath (Solingen)

11⁴⁰

Schlafmedizin im Wandel: vom „Schnarchlabor“ zum Schlafmedizinischen Zentrum
J. Ficker (Nürnberg)

12⁰⁰

Therapiealgorithmen in der Schlafmedizin
W. Randerath (Solingen)

12²⁵

Wo geht die Reise hin aus Sicht der Abrechnungen?
J. de Zeeuw (Wuppertal)

12⁵⁵

Abschlussdiskussion

11³⁰–13⁰⁰

Lunchsymposium – SERVIER Deutschland GmbH

Focke-Wulf Saal
Vorsitz

Depression: eine zirkadiane Rhythmusstörung
D. Kunz (Berlin)



11³⁰

Innere Uhr und affektive Störung
D. Kunz (Berlin)

12⁰⁰

Gestörter Schlaf als depressives Kernsymptom
S. Cohrs (Berlin)

12³⁰

Agomelatin, ein innovativer Behandlungsansatz
G. Hajak (Regensburg)

Bei Arzneimitteln immer up to date!



**2 Monate kostenfrei testen!
E-Mail oder Anruf genügt.**

Mit zertifizierter Fortbildung

Die Arzneimitteltherapie

- informiert kompetent und unabhängig über die Pharmakotherapie
- stellt neue Arzneistoffe ausführlich vor
- gibt Expertenwissen verständlich weiter und beantwortet Fragen aus der täglichen Praxis

Die ersten beiden Hefte der Arzneimitteltherapie erhalten Sie völlig kostenlos. Wenn Sie das Angebot wider Erwarten nicht überzeugt, genügt eine formlose Abbestellung innerhalb von 2 Wochen nach Erhalt der 2. Ausgabe.

Sollten Sie die Lieferung weiterführen, können Sie jeweils zum Jahresende kündigen.

Die Arzneimitteltherapie liefert Entscheidungshilfen für die Auswahl eines geeigneten Arzneimittels. Sie enthält Übersichtsarbeiten zu einer Indikationsgruppe, zu einem Krankheitsbild, zu einer Substanz oder Substanzgruppe.

Neue Arzneimittel werden von Experten vorgestellt und bewertet und Empfehlungen und Richtlinien zur Arzneimitteltherapie veröffentlicht. So bleiben Sie immer auf dem aktuellen Stand des Wissens.

E-Mail mit dem Vermerk „Probeabo AMT“ genügt:
service@wissenschaftliche-verlagsgesellschaft.de
Bestellung per Telefon: 0711 2582 353

WVG

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Birkenwaldstraße 44 · 70191 Stuttgart · Telefon 0711 2582 353 · Telefax 0711 2582 390
E-Mail: service@wissenschaftliche-verlagsgesellschaft.de
Internet: www.wissenschaftliche-verlagsgesellschaft.de

Handelsregister Stuttgart, HRB Nr. 294

13¹⁵–14⁴⁵ ESRS-Patronage Symposium

Kaisersaal
Vorsitz

Microstructure of sleep – from basic research to clinical significance

P. Anderer (Wien/AT), H. Danker-Hopfe (Bremen, Berlin)

13¹⁵

1

Cognitive correlates of NREM sleep instability and discontinuity in healthy adults*

R. Ferri (Troina/IT)

13³⁵

2

Microstructure of sleep and its relation to different stages of memory consolidation

P. Anderer (Wien/AT)

13⁵⁵

3

Clinical significance of EEG arousals

A. Rodenbeck (Berlin)

14¹⁵

4

Clinical significance of cardiorespiratory arousals

F. Raschke (Norderney)

14³⁵

Diskussion

* Diese Vorträge werden in englischer Sprache gehalten.

13¹⁵–14⁴⁵

Joint Symposium DGSM – DGKJ

Borgward Saal
Vorsitz

Normaler und gestörter Kinderschlaf

S. Scholle (Apolda), A. Wiater (Köln)

13¹⁵

5

Der normale Kinderschlaf in seiner Entwicklung

H. Schulz (Erfurt), A. Piehl (Nürnberg), G. Niklewski (Nürnberg)

13³⁵

6

Schlafstörungen bei Kindern

E. Paditz (Dresden)

13⁵⁵

7

Polysomnographische Normwerte im Alter von 1 bis 18 Jahren:

Ergebnisse der Multicenterstudie der AG Pädiatrie der DGSM

S. Scholle (Apolda)

14¹⁵

8

Critical intervention on the AASM sleep scoring criteria in children*

O. Bruni (Rom/IT)

14³⁵

Diskussion



* Diese Vorträge werden in englischer Sprache gehalten.

13¹⁵–14⁴⁵

Symposium 1

Raum 1/Halle 4.1
Vorsitz**Licht und Gesundheit**

D. Kunz (Berlin), M. Münch (Lausanne/CH; Boston, MA/US)

13¹⁵

9

Die Wirkung von Licht auf den Schlaf-Wach-Rhythmus

M. Münch (Lausanne/CH; Boston, MA/US), K.D. Scheuermaier, R. Zhang
A.M. Guzik, E.J. Silva, J.M. Ronda, J.F. Duffy (Boston, MA/US)13³⁵

10

Macht Licht helle? – Kognition am Arbeitsplatz

C. Cajochen, A. Viola, S. Frey, D. Anders, S. Chellappa, J. Späti (Basel/CH)
M. Bues, O. Stefani (Stuttgart)13⁵⁵

11

Licht am Abend stört

C. Stoll (Berlin), A. Rodenbeck (Berlin, Göttingen), D. Kunz (Berlin)14¹⁵

12

Tageslicht und Nachtschlaf

D. Kunz, C. Stoll (Berlin)14³⁵

Diskussion



13 ¹⁵ –14 ⁴⁵	Freie Vorträge 1
<i>Raum 2/Halle 4.1</i> <i>Vorsitz</i>	Methodik in der Schlafmedizin I M.E. Schläfke (Hagen), H.-G. Weeß (Klingenmünster)
13 ¹⁵ 13	Retrospektive Analyse einer zufälligen Stichprobe zur Zuverlässigkeit üblicher Polygraphien (PG) im Vergleich zu manuell ausgewerteter Polysomnographie (PSG) <u>B. Hoffmann-Castendiek</u> , J. Huusmann, T. Welte (Hannover)
13 ²⁸ 14	Diagnosis of obstructive sleep apnoea in children: a systematic review <u>P.E. Brockmann</u> , M.S. Urschitz, A. Poets, C. Schäfer, C.F. Poets (Tübingen)
13 ⁴¹ 15	Criteria to determine nocturnal hypoventilations <u>M. Scholtes</u> (Gießen), K. Sohrabi (Gießen, Wettenberg), U. Koehler (Marburg) <u>V. Groß</u> (Gießen)
13 ⁵⁴ 16	Einfluss von Alterungseffekten auf die Druckkonstanz von Druckatmungs- generatoren <u>T. Netzel</u> (Hamburg), H. Hein (Reinbek)
14 ⁰⁷ 17	Vergleich von Polysomnographie und Mehrkanalmesssystem SOMNOcheckmicro <u>C. Schöbel</u> , C. Garcia, A. Blau, M. Sebert, I. Fietze, T. Penzel (Berlin)
14 ²⁰ 18	Energieumsatz mittels Actiheart im Schlaf <u>S. Bähr</u> , F. Raschke, J. Fischer (Norderney)
14 ³³ 19	Higher frontal EEG synchronisation during sustained wakefulness in depressed women: Evidence for increased homeostatic sleep pressure? <u>A. Birchler Pedross</u> , S. Frey, V. Knoblauch, P. Brunner, T. Götz, A. Wirz-Justice C. Cajochen (Basel/CH)
14 ⁴⁵ –15 ⁰⁰	Pause
13 ³⁰ –15 ⁰⁰	Treffen der nichtstationären Schlaflabore
<i>Gruppenraum 3</i> <i>Referent</i>	Krise der ambulanten Schlafmedizin – Verwerfungen der Honorarpolitik gefährden ambulantes Polysomnografie-Angebot – ein Sachstandsbericht T. Hering (Berlin) Stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes der Pneumologen – BdP
15 ⁰⁰ –16 ⁰⁰	Posterbegehung I (siehe Seiten 62–65)

16⁰⁰–17³⁰

ESRS-Patronage Symposium

Kaisersaal
*Vorsitz***Genetics in sleep medicine**

P. Young (Münster), S. Happe (Bremen)

16⁰⁰

Genetics of narcolepsy*

M. Tafti (Lausanne/CH)

16²⁰

20

Genetics of circadian rhythm disorders*

P. Young (Münster)

16⁴⁰

21

Cellular and animal models of circadian rhythm disorders*

S. Brown (Zürich/CH)

17⁰⁰

22

Genetics of restless legs syndrome*

I. Pichler, M. Facheris, A.A. Hicks, P.P. Pramstaller (Bozen/IT)17²⁰

Diskussion

* Diese Vorträge werden in englischer Sprache gehalten.

16⁰⁰–17³⁰

Joint Symposium DGSM – Referat Schlafmedizin der DGPPN

Borgward Saal
Vorsitz

Psychiatrie und Schlafmedizin

T. Pollmächer (Ingolstadt), T.-C. Wetter (Zürich/CH)

16⁰⁰

Depressive Erkrankungen und OSAS

23

J. Acker, J. Herold K. Richter, A. Piehl, E. Rössner, S. Sisi, M. Baehr, R. Metzner
G. Niklewski, J. Ficker (Nürnberg)

16²⁰

Depressive Erkrankungen und Insomnie

24

C. Nissen, K. Spiegelhalter, C. Baglioni, D. Riemann (Freiburg)

16⁴⁰

Depressive Erkrankungen und Hypersomnie

25

R. Göder (Kiel)

17⁰⁰

Nächtliche Störungen der Motorik bei psychiatrischen Patienten

26

T.-C. Wetter (Zürich/CH)

17²⁰

Diskussion

16⁰⁰–17³⁰

Freie Vorträge 2

Raum 1/Halle 4.1
Vorsitz**Neurologische Schlafmedizin**

C. Trenkwalder (Kassel), H. Schulz (Erfurt)

16⁰⁰

27

Kontinuierliche nächtliche Blutdruckmessung mittels Pulswellenlaufzeit (PTT) bei Schlaganfall

M. Saletu, S. Kotzian, J. Stanek (Wien/AT), M. Pinter, J. Spatt (Krems/AT)16¹³

28

Polysomnographically validated REM sleep behavior disorder in parkinson patients with nocturnal disturbances

F. Sixel-Döring, E. Trautmann, B. Mollenhauer, C. Trenkwalder (Kassel)16²⁶

29

Fatigue bei Multipler Sklerose vor und unter immunmodulierender Therapie mit Interferon beta 1b

C. Schäfer, W. Schölzel (Westerstede), P. Schwenkkreis (Bochum)

M. Leonhardt (Gelsenkirchen), C. Schenk (Osnabrück), J. Werkmeister (Leer)

U. Ziebold (Emden), S. Kotterba (Westerstede)

16³⁹

30

Die Auswirkungen von Natrium Oxybat (NO) auf die Muskelaktivität von Narkolepsiepatienten

G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa), C. Rink (Aue)16⁵²

31

Polysomnographic recordings of REM sleep behaviour disorder with two different automatic systems

G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa), K. Kesper, W. Oertel (Marburg)17⁰⁵

32

Prävalenz der intermittierenden nächtlichen Hypoxämie (INH) bei geriatrischen Klinikpatienten mit Demenz-Syndrom

H. Frohnhofen, M. Bibl (Essen)17¹⁸

33

Der Einfluss von Amitriptylin auf perzeptiv-prozedurale Gedächtnisbildung bei gesunden, jungen Probanden

M. Goerke, S. Cohrs, A. Rodenbeck, D. Kunz (Berlin)

16⁰⁰–17³⁰

Freie Vorträge 3

Raum 2/Halle 4.1
Vorsitz

Methodik in der Schlafmedizin II

A. Rodenbeck (Berlin), W. Cassel (Marburg)

16⁰⁰
34

Ventilationsparameter unter Adaptiver Servoventilation (ASV) – Vergleich von zentraler/komplexer Schlafapnoe mit normalem BNP und Cheyne-Stokes-Atmung mit erhöhtem BNP

M. Westhoff, P. Litterst (Hemer)

16¹³
35

Der Essener Fragebogen Alter und Schläfrigkeit (EFAS) – ein neues Instrument zur Messung von Tagesschläfrigkeit

H. Frohnhofen (Essen)

16²⁶
36

Schlafen Sie regelmäßig? – eine neue Auswertungsform der Variabilität in Schlaftagebuchdaten

T. Unbehaun, K. Spiegelhalder, S. Landmann, B. Feige, V. Hirscher
D. Riemann (Freiburg)

16³⁹
37

Funktionelle Auswirkungen der nCPAP Therapie auf die ziliäre Funktion der Nasenschleimhaut

J.U. Sommer, M. Kraus, C. Heiser, K. Hörmann, B.A. Stuck (Mannheim)

16⁵²
38

Wachstadien-Erkennung in einem automatischen CPAP-Gerät

K.-H. Rühle, U. Domanski, G. Nilius, D. Karweina (Hagen)

17⁰⁵
39

Akzeptanz und Compliance der nasalen Überdruckbeatmung (nCPAP) bei Verwendung von Befeuchtern bei Patienten mit schlafbezogener Atmungsstörung

C. Heiser, J.U. Sommer, J. Stern-Straeter, K. Hörmann, J.T. Maurer
B.A. Stuck (Mannheim)

17¹⁸
40

Eine neue Test-Methodik zur Erfassung von Vigilanz

M. Berg, W. Schubert (Berlin)

16 ⁰⁰ –17 ³⁰		Freie Vorträge 4
<i>Focke-Wulf Saal</i> Vorsitz		Schlaf und Kardiologie M. Arzt (Regensburg), W. Galetke (Solingen)
16 ⁰⁰ 41		Bilevel ST Therapie versus Servoventilation bei der komplexen Schlafapnoe – ein randomisierter Vergleich D. Dellweg, J. Kerl, E. Höhn, D. Köhler (Schmallenberg), W. Cassel, J. Heitmann U. Köhler (Marburg)
16 ¹³ 42		Schlafstruktur in Abhängigkeit vom Ausmaß der schlafbezogenen Atmungsstörungen bei Patienten mit Herzinsuffizienz S. Apelt, S. Canisius, W. Cassel, T. Ploch, T. Speicher (Marburg), T. Penzel (Berlin) J. Heitmann (Marburg)
16 ²⁶ 43		Einfluss der Entwicklung der Herzfunktion nach Myokardinfarkt auf den Schweregrad der Schlafapnoe T. Greimel, S. Buchner, A. Luchner, O.W. Hamer, K. Debl, A. Brandl-Novak A. Braune, R. Obermeier, M. Pfeifer, M. Arzt (Regensburg)
16 ³⁹ 44		In patients with congestive heart failure and Cheyne-Stokes respiration adaptive servoventilation therapy reduces the risk of malignant arrhythmic events? – an observational study T. Bitter, M.S. Hossain, M. Vlachojannis (Bad Oeynhausen) N. Westerheide (Bielefeld), Z. Dimitriadis, C. Prinz, D.-J. Horstkotte O. Oldenburg (Bad Oeynhausen)
16 ⁵² 45		Die Schlafqualität ist ein unabhängiger Prognosefaktor bei Patienten mit Herzinsuffizienz – Selbsteinschätzung versus Polysomnographie N. Plappert, W. Reinhard, M. Krenn, R. Obermeier, A. Braune, A. Brandl-Novak I. Haller, G. Riegger, M. Pfeifer, M. Arzt (Regensburg)
17 ⁰⁵ 46		Prävalenz und Schlafverhalten bei Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz und schlafbezogenen Atmungsstörungen H. Woehrle (Martinsried, Ulm), G. Weinreich (Martinsried, Essen) A. Graml (Martinsried), K. Wegscheider (Hamburg), E. Erdmann (Köln) H. Teschler (Essen)
17 ¹⁸ 47		Insomnie bei Vorhofflimmern M. Sebert, W. Klaus, C. Schöbel, I. Fietze, G. Baumann, T. Penzel (Berlin)

17⁴⁵–19¹⁵

Abendsymposium – ResMed GmbH & Co. KG

Kaisersaal

**Schlafapnoe-Therapie: Bewährtes, Kontroverses, Aktuelles:
eine Pro-/Contra Diskussion**

Vorsitz

H. Woehrle (Ulm), H. Teschler (Essen)

RESMED

17⁴⁵

Begrüßung
H. Woehrle (Ulm)

17⁵⁰

Wie CPAP „laufen lernte“
C. Sullivan (Sydney/AU)

18²⁰

Diskussion

18²⁵

APAP ist die Standardtherapie der OSA – Pro
J. Ficker (Nürnberg)

18⁴⁰

APAP ist die Standardtherapie der OSA – Contra
W. Randerath (Solingen)

19⁰⁰

Gegendarstellung und Diskussion
J. Ficker (Nürnberg), W. Randerath (Solingen)

19¹⁰

Zusammenfassung
H. Teschler (Essen)

17⁴⁵–19¹⁵ Abendsymposium – UCB GmbH

Borgward Saal
Vorsitz

Narkolepsie – eine therapeutische Herausforderung
G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa)



- 17⁴⁵ Das ist Narkolepsie! – biologische Grundlagen oder wie die Schlafmedizin auf den Hund gekommen ist
P. Young (Münster)
- 18¹⁵ Ist das Narkolepsie? – Diagnostik und Differentialdiagnostik
G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa)
- 18⁴⁵ Narkolepsie – Therapie und sozialmedizinische Konsequenzen
S. Kotterba (Westerstede)

Freitag
08.10.2010



17⁴⁵–19¹⁵

Abendsymposium – Novartis Pharma GmbH

Raum 1/Halle 4.1
Vorsitz

Multiple Sklerose – Eine ermüdende Erkrankung? Was ist zu tun?
M. Stangel, F. Heidenreich (Hannover)

 NOVARTIS

17⁴⁵

Einführung

17⁵⁰

Schlafstörungen bei Patienten mit Multipler Sklerose
S. Kotterba (Westerstede)

18¹⁵

Fatigue und Spastik als Schlüsselsymptome der Multiplen Sklerose
F. Heidenreich (Hannover)

18⁴⁰

Sphingosin1-Phosphat-Rezeptor-Modulation – ein neuer Therapieansatz bei
Multipler Sklerose
M. Stangel (Hannover)

17⁴⁵–19¹⁵ Abendsymposium – Cephalon GmbH

Raum 2/Halle 4.1 **Wenn Wachsein zum Wunschtraum wird – exzessive Schläfrigkeit bei Narkolepsie und obstruktivem Schlafapnoe-Syndrom**

Vorsitz G. Hajak (Regensburg)



17⁴⁵ Exzessive Tagesschläfrigkeit als Symptom-Cluster: Narkolepsie und seine Grenzsymptome
T. Pollmächer (Ingolstadt)

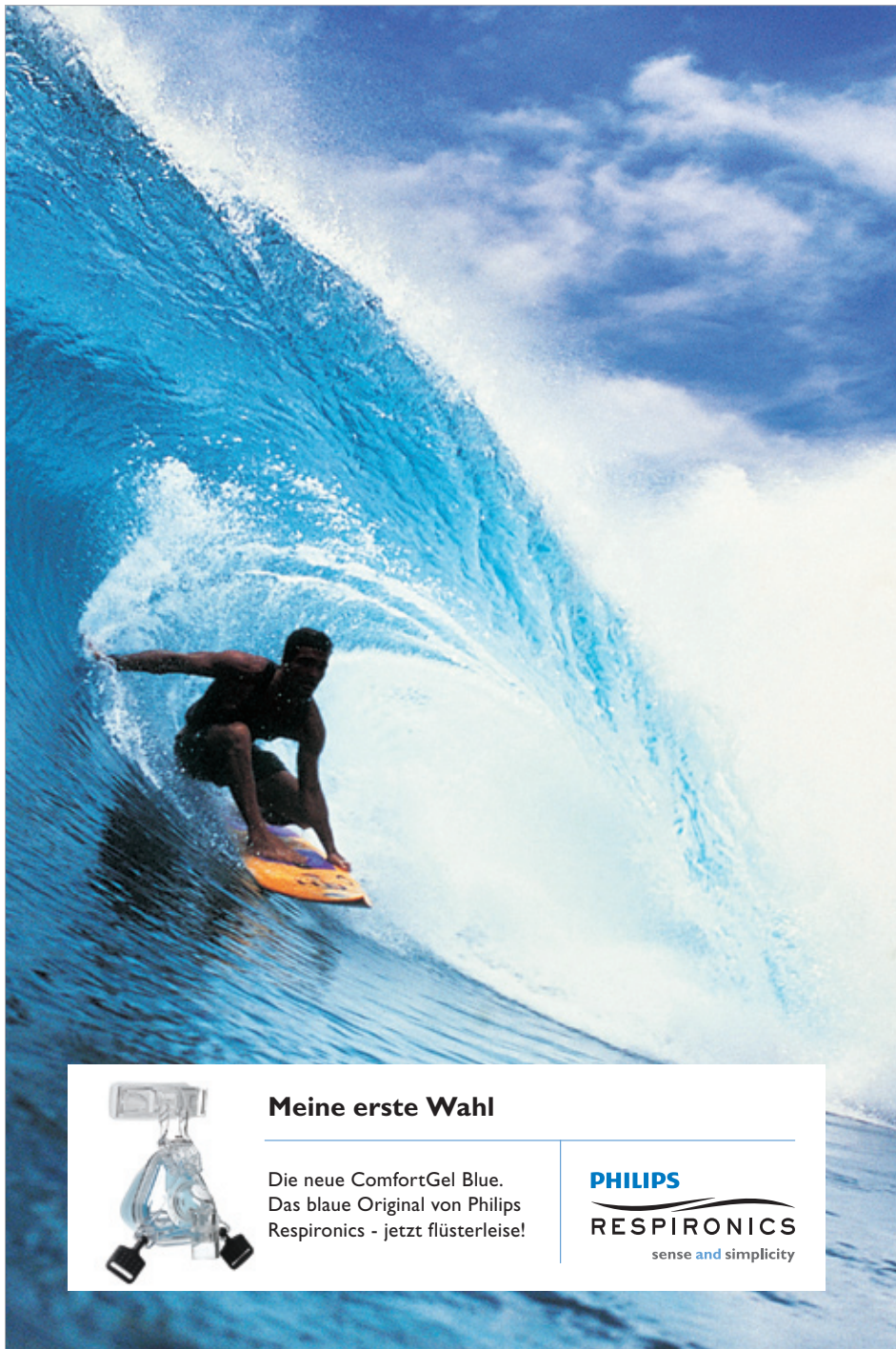
18¹⁵ Wenn vorbildliche CPAP Nutzer nicht wach werden:
Persistierende Tagesschläfrigkeit bei Patienten mit OSAS
J. Herold (Nürnberg)

18⁴⁵ Pharmakologische Therapie exzessiver Schläfrigkeit und ihre Konsequenzen
(z.B. Fahrtüchtigkeit)
G. Hajak (Regensburg)

 20⁰⁰ Gesellschaftsabend im Ratskeller Bremen (siehe Seite 96)

Es steht im Anschluss an die Abendsymposien ein kostenfreies Shuttle vom Tagungsort zum Gesellschaftsabend im Ratskeller Bremen zu Verfügung.

Die Abfahrtszeiten vom CCB werden Ihnen vor Ort bekannt gegeben.



Meine erste Wahl

Die neue ComfortGel Blue.
Das blaue Original von Philips
Respironics - jetzt flüsterleise!

PHILIPS
RESPIRONICS
sense and simplicity

	Kaisersaal	Borgward Saal	Raum 1 Halle 4.1	Raum 2 Halle 4.1	Focke-Wulf Saal	Lloyd Saal	Raum 3 Halle 4.1
08:00				Kolleg Schlafmedizin 1 Schlafmedizin – Interdisziplinär – der proble- matische Fall			
08:15							
08:30	Symposium 2 Klinische Dimensionen des Restless Legs Syndroms S. 40	Symposium 3 Die Bedeutung des Schlafes für Gedächtnis- leistungen S. 41	Symposium 4 Schlaf, Meta- bolismus, Endokrinium & Energieumsatz S. 42	Kolleg Schlafmedizin 2 SBAS bei Herzinsuffizienz – von der Pathophysiologie zur Klinik S. 48	Freie Vorträge 5 Schlafmedizin Allgemein S. 43		DGZS Symposium
08:45							
09:00							
09:15							
09:30							
09:45							
10:00							
10:15	Symposium 5 Narkolepsie: Neues zur Regulation von Affekt, Meta- bolismus und Immunsystem S. 44	Symposium 6 Emotionale Verarbeitung bei Insomnien S. 45	Symposium 7 Schlafstörungen in der Kindheit – aus psycho- logischer Perspektive S. 46	Kolleg Schlafmedizin 2 SBAS bei Herzinsuffizienz – von der Pathophysiologie zur Klinik S. 48	Forum Junge Wissenschaftler S. 47	TA Fort- bildung Plenum S. 73	
10:30							
10:45							
11:00							
11:15							
11:30							
11:45	Posterbegehung II						TA Fort- bildung Plenum S. 73
12:00							
12:15							
12:30					S. 66		
12:45	Symposium 8 Qualitätsstan- dards in der Geräteversor- gung von Patienten mit SBAS S. 49	Symposium 9 Schlaf in der Kultur S. 50	Symposium 10 Herausforde- rungen in der Schläfrigkeit- diagnostik S. 51	Kolleg Schlafmedizin 3 SBAS in der S3- Leitlinie „Nicht erholsamer Schlaf“ S. 53	Freie Vorträge 6 Schlaf von Kindern und Jugendlichen S. 52		
13:00							
13:15							
13:30							
13:45							
14:00							
14:15							
14:30	Symposium 11 Hot Topics – Aktuelles aus Labors und Kliniken zum Schlafapnoe- Syndrom S. 54	Symposium 12 Träume in der klinischen Praxis S. 55	Symposium 13 Quantifizierung von Müdigkeit und Schläfrigkeit S. 56	Kolleg Schlafmedizin 4 Neuromuskuläre Erkrankungen im Kindesalter S. 58	Freie Vorträge 7 Schlaf und Pneumologie S. 57	German Chinese Sleep Research Society Symposium S. 59	
14:45							
15:00							
15:15							
15:30							
15:45							
16:00	Tagungsabschluss						
16:15	Verleihung der Posterpreise						S. 59
16:30					Patientenforum S. 60		
16:45							
17:00							S. 76
17:15							
17:30							
17:45							
18:00							Mitglieder- versammlung DGZS
18:15							
18:30							S. 77

08⁰⁰–10⁰⁰

Kolleg Schlafmedizin I

Raum 2/Halle 4.1
Vorsitz

Schlafmedizin – Interdisziplinär – der problematische Fall
S. Kotterba (Westerstede), S. Schädlich (Halle/Saale)

08⁰⁰
48

Hypersomnie ja oder nein – Wie würden Sie entscheiden und behandeln?
P. Young, A. Heidbreder, T. Müller, A. Okegwo (Münster)

08¹⁵
49

Tagesschläfrigkeit und Schnarchen bei einer 75-jährigen Frau – Vor der TEP noch schnell eine Maske?
A. Bosse-Henck (Leipzig)

08³⁰
50

Zentrales SAS und RLS mit Tagesmüdigkeit – Wie therapieren?
M. Groß (Schönebeck)

08⁴⁵
51

Obstruktives Schlafapnoe-Syndrom
S. Feldmann, G. Bauer, D. Böhm (Uchtspringe)

09⁰⁰
52

Weaning von der CPAP-Therapie durch Gewichtsreduktion?!
H. Trötschler, J. Sauter, C. Ulrichs (Freiburg)

09¹⁵
53

Operative Verfahren bei OSAS nach topischer Diagnostik – Möglichkeiten und Grenzen
T. Schipper (Westerstede)

09³⁰
54

Drohende Berentung bei Tagesschläfrigkeit – Möglichkeiten und Grenzen der arbeitsmedizinischen Beurteilung und Untersuchungskosten
S. Kotterba (Westerstede), B. Gronemeier (Gronau), H. Kroeger (Oldenburg)

09⁴⁵
55

Nächtlicher Stridor bei MSA
A. Heidbreder (Münster)

08³⁰–10⁰⁰

Symposium 2

Kaisen Saal
Vorsitz
Klinische Dimensionen des Restless Legs Syndroms (RLS)

K. Stiasny-Kolster (Marburg), P. Young (Münster)

08³⁰

56

RLS und PLMS

S. Fulda (München)

08⁵⁰

57

RLS und PNP

P. Young, M. Boentert, R. Dziewas, A. Okegwo (Münster)09¹⁰

58

RLS und Schmerz

C.G. Bachmann (Göttingen)

09³⁰

59

RLS und Insomnie

T. Müller (Münster)

09⁵⁰

Diskussion

08³⁰–10⁰⁰

Symposium 3

Borgward Saal
Vorsitz

Die Bedeutung des Schlafes für Gedächtnisleistungen

R. Göder (Kiel), C. Nissen (Freiburg)

08³⁰

60

Die Rolle des Schlafes für die hippokampal-neokortikale Interaktion im deklarativen Gedächtnis

S. Gais (München)

08⁵⁰

61

Schlaf und Gedächtnis bei Jugendlichen

C. Nissen, H. Piosczyk, J. Holz, B. Feige, D. Riemann (Freiburg)

U. Voderholzer (Freiburg, Prien am Chiemsee)

09¹⁰

62

Effects of daytime sleep and mental relaxation on memory consolidation in patients with schizophrenia and healthy controls

M. Seeck-Hirschner, P.C. Baier, M. Adam, J.B. Aldenhoff, R. Göder (Kiel)

09³⁰

63

Effekte der Stimulation langsamer Oszillationen während des Schlafes auf die Gedächtnisleistungen

R. Göder, M. Seeck-Hirschner, C. Frischbier, B. Beith (Kiel), L. Marshall (Lübeck)

09⁵⁰

Diskussion

08³⁰–10⁰⁰

Symposium 4

Raum 1/Halle 4.1

**Schlaf, Metabolismus, Endokrinium und Energieumsatz:
pathophysiologische Zusammenhänge**

Vorsitz

F. Raschke (Norderney), M.E. Schläpke (Hagen)

08³⁰

Schlaf und Energieumsatz – aktuelle Messverfahren

64

F. Raschke (Norderney)

08⁴⁵

Wechselwirkungen zwischen Schlaf, Metabolischem Syndrom und Energieumsatz

J. Ficker (Nürnberg)

09⁰⁰

Stört die Schilddrüse Schlaf und Atmung?

65

T. Schäfer (Bochum), M.E. Schläpke, W. Greulich (Hagen)09¹⁵

Zur Rolle der Sexualhormone für Schlaf und Atmung und deren Störungen

66

M. Orth (Mannheim)

09³⁰

Wechselwirkungen zwischen Schlaf und psychoneuroendokrinem System

67

A. Rodenbeck (Berlin, Göttingen)

09⁴⁵

Diskussion



08³⁰–10⁰⁰

Freie Vorträge 5

Focke-Wulf Saal
Vorsitz

Schlafmedizin Allgemein

H. Danker-Hopfe (Bremen, Berlin), K. Rasche (Wuppertal)

08³⁰

68

Influence of transcranial Direct Current Stimulation (tDCS) on EEG and sleep related parameters in young healthy subjects

C. Garcia, C. Schöbel, M. Glos, I. Fietze, T. Penzel (Berlin)

08⁴³

69

PERIOD3 polymorphism, subjective and physiological sleepiness during day and night driving on real roads

J. Schwarz (Stockholm/SE; Regensburg), M. Ingre (Stockholm/SE)

A. Anund (Linköping/SE), G. Kecklund (Stockholm/SE), J. Karlsson (Värgårda/SE)

D. van der Veen, D.-J. Dijk, S. Archer (Guildford/SE), T. Åkerstedt (Stockholm/SE)

08⁵⁶

70

Bedeutung der obstruktiven Schlafapnoe in einer populationsbasierten Studie

I. Fietze, T. Penzel, S. Zimmermann, B. Diecker, C. Biró (Berlin), K. Lau, H. Völzke

A. Obst, R. Ewert (Greifswald)

09⁰⁹

71

Subjektive Schlafqualität bei Sarkoidosepatienten

A. Bosse-Henck (Leipzig), R. Braune, B. Quadder (Meerbusch), H. Wirtz

A. Hinz (Leipzig)

09²²

72

Zum Einfluss des Wochentages auf die Schlafqualität

C. Sauter, H. Dorn (Berlin), H. Danker-Hopfe (Bremen, Berlin)

09³⁵

73

Wertigkeit der Testosteronbestimmung in der Abklärung von OSAS bei Männern

C. Puelacher, A. Pichler, J. Marugg, E. Gander, P. Slamnig, C. Schmoigl

B. Puelacher, G.-M. Pinggera (Innsbruck/AT)

09⁴⁸

74

Der Einfluss von transkranieller Gleichstromstimulation (tDCS) während des Schlafes auf Lernen und Gedächtnis bei älteren gesunden Probanden

T. Eggert, H. Dorn, E. Marasanov, M.-L. Hansen, A. Peter (Berlin)

H. Danker-Hopfe (Bremen, Berlin)

10 ¹⁵ –11 ⁴⁵	Symposium 5
<i>Kaisersaal</i>	Narkolepsie – Neues zur Regulation von Affekt, Metabolismus und Immunsystem
<i>Vorsitz</i>	T. Pollmächer (Ingolstadt), P.-A. Beutinger (München)
10 ¹⁵ 75	Zusammenhänge zwischen Schlaf, Stoffwechsel und Immunsystem A. Schuld (Ingolstadt), T. Zentek, F. Sauter, C. Kunze, A. Rashid (Karlsruhe) A. Leon, L.F. Crespo Foix, D. Sánchez Morillo (Cádiz/ES)
10 ³⁰ 76	Narkolepsie und Stoffwechsel N. Dahmen, D. Ghezel-Ahmadi, J. Helfrich, N. Manderscheid, P.B. Musholt, T. Forst A. Pfützner, A. Engel (Mainz)
10 ⁴⁵ 77	Narkolepsie und Immunsystem P.-A. Beutinger (München)
11 ⁰⁰ 78	Interaktion zwischen Narkolepsie und Depression C. Jara, R. Popp, G. Hajak, J. Zulley, P. Geisler (Regensburg)
11 ¹⁵ 79	Emotionsverarbeitung bei Patienten mit Narkolepsie T.-C. Wetter, L. Carriero, P.-A. Beutinger, M. Czisch, T. Pollmächer (Zürich/CH)
11 ³⁰	Diskussion

10¹⁵–11⁴⁵

Symposium 6

Borgward Saal
Vorsitz

Emotionale Verarbeitung bei Insomnien

T. Crönlein (Regensburg), D. Riemann (Freiburg)

10¹⁵

80

Neurobiological correlates of emotional processes in primary insomnia

C. Baglioni, K. Spiegelhalter (Freiburg), C. Lombardo (Rom/IT), B. Feige (Freiburg)

C. Violani (Rom/IT), D. Riemann (Freiburg)

10³⁵

81

Insomnie, Alexithymie, Emotionserkennung bei Insomniepatienten

T. Crönlein, S. Preidl, P. Eichhammer, V. Busch, P. Geisler, G. Hajak (Regensburg)

10⁵⁵

82

Die Rolle der Emotion bei Schlafstörungen im Kindes- und Jugendalter

S. Cohrs (Berlin)

11¹⁵

83

Antidepressiva, Emotion und Insomnie

K. Richter, A. Piehl, G. Niklewski (Nürnberg)

11³⁰

Diskussion



10¹⁵-11⁴⁵

Symposium 7

Raum 1/Halle 4.1
Vorsitz**Schlafstörungen in der Kindheit aus psychologischer Perspektive**
A.A. Schlarb (Tübingen), B. Hoch (Augsburg)10¹⁵

84

Gesundheitsbezogene Lebensqualität im Kindesalter in Abhängigkeit des Schlafverhaltens anhand des Eltern- und Kinderurteils
B. Schwerdtle, D. Isele, K. Roeser (Würzburg), A.A. Schlarb (Tübingen)
A. Kübler (Würzburg, Tübingen)10³⁵

85

Erziehungsverhalten bei Kindern mit Schlafstörungen
A.A. Schlarb, V. Milicevic, I. Brandhorst (Tübingen)10⁵⁵

86

Auswirkungen einer psychologischen Kurzintervention bei Kindern mit Schlafstörungen auf das Schlafverhalten und die Befindlichkeit ihrer Eltern
K. Roeser, K. Wagner, B. Schwerdtle (Würzburg), A. Kübler (Würzburg, Tübingen)
A.A. Schlarb (Tübingen)11¹⁵

87

Psychische Beeinträchtigungen durch Schlafstörungen in der Kindheit
A.A. Schlarb, V. Milicevic (Tübingen), B. Schwerdtle, A. Kübler
M. Hautzinger (Tübingen, Würzburg)11³⁰

Diskussion

10¹⁵–11⁴⁵

Forum Junge Wissenschaftler

Focke-Wulf Saal
Vorsitz

G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa), P. Geisler (Regensburg)

In diesem Forum werden die Bewerber um den Nachwuchsförderpreis ihre wissenschaftlichen Arbeiten in einem Vortrag präsentieren. Das Forum sieht zudem ausreichend Zeit für Fragen vor.

Der Preisträger wird nach der Begutachtung aller eingereichten Arbeiten vom Vorstand gewählt. Die Auszeichnung erfolgt im Rahmen der Tagungseröffnung am Donnerstag, den 7. Oktober 2010.


Samstag
09.10.2010

Wir könnten viel, wenn wir zusammenstünden. Friedrich von Schiller




- Congressmanagement & Marketing GmbH -

www.conventus.de













Tagungskomitee entlasten
 Professionell agieren
 Sicherheit geben
 Gewinn steigern
 Öffentlichkeit erreichen
 Teilnehmer gewinnen
 Industrie akquirieren
 Mitglieder werben

CONVENTUS Ihr innovativer Partner für Jahrestagungen und Kongresse weltweit!

10 ¹⁵ -11 ⁴⁵	Kolleg Schlafmedizin 2
Raum 2/Halle 4.1	Schlafbezogene Atmungsstörungen bei Herzinsuffizienz – von der Pathophysiologie zur Klinik
Vorsitz	R. Schulz (Gießen), M. Konermann (Kassel)
10 ¹⁵ 88	Interaktionen von Herzinsuffizienz und Atmung – Ein Circulus Vitiosus? M. Arzt (Regensburg)
10 ³⁵ 89	Schlafapnoe-Diagnostik – Sollte jeder Patient mit Herzinsuffizienz eine Polysomnographie erhalten? <u>J. Heitmann</u> , S. Apelt, T. Ploch (Marburg)
10 ⁵⁵ 90	Schlafbezogene Atmungsstörungen bei diastolischer Herzinsuffizienz – eine unterdiagnostizierte Patientengruppe <u>T. Bitter</u> , O. Oldenburg, D. Horstkotte (Bad Oeynhausen)
11 ¹⁵	Herausforderungen der Therapie von schlafbezogenen Atmungsstörungen bei Herzinsuffizienz – Behandeln wir auch das Herz? S. Schädlich (Halle/Saale)
11 ³⁵	Diskussion
11 ⁴⁵ -12 ⁴⁵	Posterbegehung II (siehe Seiten 66-70)

Samstag
09.10.2010



12⁴⁵–14¹⁵

Symposium 8

Kaisen Saal
Vorsitz

Qualitätsstandards in der Geräteversorgung von Patienten mit SBAS
K.-H. Rühle (Hagen), H. Hein (Reinbek)

12⁴⁵
91

Schulung der Patienten durch Mediziner und Medizintechniker
F. Gfüllner (Donaustauf)

13⁰⁰
92

Vereinheitlichung der Verordnung – Musterverordnungen für CPAP-Geräte und deren Varianten (BiPAP-S, -ST, ASV, APAP, C-Flex, A-Flex etc.)
K.-H. Rühle (Hagen)

13¹⁵
93

Musterverordnungen für Befeuchtungssysteme – Qualitätsstandards der Versorgung mit CPAP-Geräten und des notwendigen Zubehörs (Maskensysteme, Auslassventile, Bänderungen etc.)
F. Raschke (Norderney)

13³⁰
94

Mindeststandard der medizinischen Versorgung mit einem PAP-Gerät
H. Hein (Reinbek)

13⁴⁵
95

Empfehlungen zur Kontrolle der Compliance und deren Konsequenzen
W. Galetke (Köln)

14⁰⁰

Diskussion

12⁴⁵–14¹⁵ Symposium 9*Borgward Saal*
*Vorsitz***Schlaf in der Kultur**

S. Evers (Münster), S. Döring (Münster)

12⁴⁵

96

Traum in der deutschen Lyrik

E. Rüther (München), I. Manegold (Göttingen)13¹⁰

97

Schlaf im Film

S. Döring (Münster)

13³⁵

98

Schlaf in der Musik

S. Evers (Münster)

14⁰⁰

Diskussion

12⁴⁵–14¹⁵

Symposium 10

Raum 1/Halle 4.1
Vorsitz

Herausforderungen in der Schläfrigkeitsdiagnostik
R. Popp (Regensburg), R.R. Binder (Klingenmünster)

12⁴⁵
99

Warum Schläfrigkeit mit Müdigkeit wenig zu tun hat
R.R. Binder (Klingenmünster)

13⁰⁵
100

Die klinische Relevanz von Tagesschläfrigkeit im hohen Alter
H. Frohnhofen (Essen)

13²⁵
101

Extreme Fahrerermüdung und Unfallwahrscheinlichkeit
M. Golz (Schmalkalden)

13⁴⁵
102

Simulation (Malingering) von Schläfrigkeit
R. Popp, P. Geisler, T. Crönlein, J. Zullej, G. Hajak (Regensburg)

14⁰⁵

Diskussion



12 ⁴⁵ –14 ¹⁵		Freie Vorträge 6
<i>Focke-Wulf Saal</i> Vorsitz		Schlaf von Kindern und Jugendlichen M.S. Urschitz (Tübingen), B. Hoch (Augsburg)
12 ⁴⁵ 103		Prävention und Frühbehandlung organisch bedingter schlafbezogener Atmungsstörungen bei Kindern R. Hinz (Witten)
12 ⁵⁸ 104		Predictors of sleep disturbances in the young infants* I. Kelmanson (St. Petersburg/RU)
13 ¹¹ 105		Referenzwerte pädiatrischer Schlafragebögen – Ergebnisse des Projektes Schlafen – Wachen – Lernen <u>K. Heine</u> , M.S. Urschitz, J. Diem, K. Weible, P.E. Brockmann, T. Peters, W. Durst B. Wilhelm (Tübingen)
13 ²⁴ 106		Schlaf in Familien mit Jugendlichen objektiv gemessen – Schlafen ist eine „Familienangelegenheit“ <u>S. Brand</u> , N. Kalak, J. Beck, T. Mikoteit, M. Hatzinger, E. Holsboer-Trachsler (Basel/CH)
13 ³⁷ 107		Die Bedeutung des Träumens bei Jugendlichen – Einfluss des Geschlechts und der Kreativität <u>S. Brand</u> , N. Kalak, J. Beck, T. Mikoteit, M. Hatzinger, E. Holsboer-Trachsler (Basel/CH)
13 ⁵⁰ 108		AASM-Regeln – Probleme bei der Bewertung des kindlichen Schlafes S. Scholle (Apolda)
14 ⁰³ 109		Anti-inflammatory medications for obstructive sleep apnea in children – a systematic review <u>M.S. Urschitz</u> (Tübingen), S. Kuhle (Edmonton, AB/CA)

* Diese Vorträge werden in englischer Sprache gehalten.

12⁴⁵–14¹⁵

Kolleg Schlafmedizin 3

Raum 2/Halle 4.1
Vorsitz

SBAS in der S3-Leitlinie „Nicht erholsamer Schlaf“
G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa), H. Becker (Hamburg)

12⁴⁵
110

Was gibt es Neues in der Diagnostik schlafbezogener Atmungsstörungen?
Polysomnographie – Wann, wie, warum?
T. Penzel (Berlin), R. Pietrowsky (Düsseldorf)

13⁰⁰
111

Obstruktives Schlafapnoe-Syndrom
I. Fietze (Berlin)

13¹⁵

Zentrales Schlafapnoe-Syndrom
T. Podszus (Hof)

13³⁰
112

Hypoventilations-Syndrome
H. Becker (Hamburg), C. Stoll (Berlin)

13⁴⁵
113

Oropharyngeales Muskeltraining
W. Randerath (Solingen)

14⁰⁰
114

Chirurgische Therapieverfahren bei obstruktiver Schlafapnoe und bei Schnarchen
B.A. Stuck (Mannheim)

14¹⁵–14³⁰

Pause

14³⁰–16⁰⁰

Symposium 11

Kaisersaal

Hot Topics – aktuelles aus Labors und Kliniken zum Schlafapnoe-Syndrom

Vorsitz

W. Randerath (Solingen), I. Fietze (Berlin)

14³⁰

115

Arterial hypertension in a murine model of sleep apnea – role of NADPH oxidase
 G. Murzabekova, R. Dumitrascu, H.-J. Eisele, M. Roth, B. Egemnazarov (Gießen)
 R. Schermuly (Bad Nauheim), H. Ghofrani, F. Reichenberger, K. Mayer, W. Seeger
 F. Grimminger, R. Schulz, N. Weissmann (Gießen)

14⁴⁵

116

Schlafapnoe bei Patienten mit Vorhofflimmern

 C. Schöbel, M. Sebert, S. Sogorski, D. Buck, I. Fietze, G. Baumann, T. Vogtmann
 T. Penzel (Berlin)
15⁰⁰

117

Obstruktive und zentrale Hypopnoen – ein polysomnographischer Algorithmus

S. Böing, C. Priegnitz, W. Randerath (Solingen)

15¹⁵

118

Perioperative Unterbrechung der NIV gefährdet Patienten mit SBAS/OSA!

F. Dette (Marburg)

15³⁰

119

SBAS bei Schmerzpatienten und chronischer Opioidtherapie – Ein Dilemma?

M. Augsten (Marburg)

15⁴⁵

Diskussion

14³⁰–16⁰⁰

Symposium 12

Borgward Saal
Vorsitz

Träume in der klinischen Praxis

M. Schredl (Mannheim), J. Hoppe (Hamburg)

14³⁰

120

Traumarbeit in der Psychotherapie

M. Schredl (Mannheim)

14⁵⁰

121

Träume in der Neurologie

J. Hoppe (Hamburg), A. Rodenbeck (Berlin, Göttingen), D. Kunz (Berlin)

15¹⁰

122

Träume in der Psychoanalyse

J. Steinig (Bremen)

15³⁰

123

Alptraumbehandlung in der kognitiven Therapie

J. Thünker, R. Pietrowsky (Düsseldorf)

15⁵⁰

Diskussion



14³⁰–16⁰⁰ Symposium 13

Raum 1/Halle 4.1 **Quantifizierung von Müdigkeit und Schläfrigkeit**
Vorsitz J. Krajewski (Wuppertal), V. Hargutt (Würzburg)

14³⁰ Videobasierte Schläfrigkeitsmessung am Beispiel von Busfahrern – Möglichkeiten
 124 und Grenzen

A. Muttray, O. Weirich, B. Geißler (Mainz)

14⁴⁵ Stimmakustische Erfassung von Schläfrigkeit
 125 J. Krajewski (Wuppertal)

15⁰⁰ Todmüde? Ohne mich! – ein E-Learning Ansatz
 126 V. Hargutt (Würzburg)

15¹⁵ Klinische Studien in der Fahrsimulation zur medikamentbedingten
 127 Beeinträchtigung der Fahrtüchtigkeit – eine Gegenüberstellung verschiedener
 sedierender Substanzen und Blutalkoholkonzentrationen
R. Kenntner-Mabiala (Veitshöchheim), Y. Kaußner (Veitshöchheim, Würzburg)
 S. Hoffmann (Veitshöchheim), H.-P. Krüger (Veitshöchheim, Würzburg)

15³⁰ Die Rolle des zirkadianen Rhythmus für die Definition von Müdigkeitsmaßen
 U. Trutschel (Stoneham, MA/US)

15⁴⁵ Diskussion

14:30–16:00

Freie Vorträge 7

 Focke-Wulf Saal
 Vorsitz

Schlaf und Pneumologie

M. Orth (Mannheim), J. Fischer (Norderney)

14:30

128

 Effects of Respiratory Muscle Training (RMT) in patients with OSAS
 C. Priegnitz, I. Kietzmann, M. Treml, K. Richter, R. Osagie-Paech, W. Galetke
 W. Randerath (Solingen)

14:43

129

 Praxis der Versorgung von Patienten mit schlafbezogenen Atmungsstörungen
 (SBAS) unter besonderer Berücksichtigung gesundheitsökonomischer Aspekte:
 eine hessenweite Untersuchung
 J. Heitmann, S. Apelt, M. Balzer-Geldsetzer, R. Dodel (Marburg)
 G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa)

14:56

130

 Transvenous phrenic nerve stimulation to treat central sleep apnea: initial
 experience
 O. Oldenburg (Bad Oeynhausen), D. Michalkiewicz (Warschau/PL)
 D. Czarnecka (Krakau/PL), B. Bart (Minneapolis, MN/US)
 A. Hasan (Columbus, OH/US), T. Bitter, K.-J. Gutleben (Bad Oeynhausen)
 W.T. Abraham (Columbus, OH/US), D. Horstkotte (Bad Oeynhausen)
 P. Ponikowski (Wroclaw/PL)

15:09

131

 Einfluss von CPAP bei Patienten mit obstruktiver Schlafapnoe und erektiler
 Dysfunktion
 M. Arzt, R. Obermeier (Regensburg), S. Budweiser (Donaustauf)
 S. Enderlein (Regensburg), R.A. Jörres (München), A. Hitzl (Donaustauf)
 W. Wieland (Regensburg), M. Pfeifer (Regensburg, Donaustauf)

15:22

132

 Nächtliche Langzeitregistrierung von Lungengeräuschen bei Patienten mit
 gastroösophagealem Reflux
 U. Koehler, M. Augsten, V. Groß, S. Kunsch, C. Nell, K. Sohrabi (Marburg)

15:35

133

 Air Trap Control (ATC) – ein neuer Beatmungsmodus für die nicht invasive
 Beatmung bei Patienten mit COPD
 B. Schucher (Großhansdorf), F. Heinemann (Donaustauf)
 K. Schild (Bovenden-Lenglern), M. Pfeifer (Donaustauf)
 C.-P. Criée (Bovenden-Lenglern), H. Magnussen (Großhansdorf)

15:48

134

 Chronisch intermittierende Hypoxie vergrößert die alveolare Oberfläche in
 erwachsenen Mäusen
 C. Reinke (Marburg), S. Bevans-Fonti, D.N. Grigoryev, L.F. Drager, A.C. Myers
 R.A. Wise, A.R. Schwartz, W. Mitzner, V.Y. Polotsky (Baltimore, MD/US)

14³⁰–16⁰⁰ Kolleg Schlafmedizin 4

Raum 2/Halle 4.1 **Neuromuskuläre Erkrankungen im Kindesalter – Diagnostik, Beatmungsindikation, Vorgehen**

Vorsitz A. Wiater (Köln), E. Paditz (Dresden)

14³⁰ Einteilung der Neuromuskulären Erkrankungen

135 A. Hackenberg (Bremen)

14⁵⁰ Pathophysiologie des Lungenversagens

136 P. Lasch (Bremen)

15¹⁰ Beatmungsindikation – Wann fängt man an?

137 U. Mellies (Essen)

15³⁰ CPAP/BIPAP-Heimbeatmung

138 A. Kramer (Berlin)

15⁵⁰ Diskussion



14³⁰–16⁰⁰

German Chinese Sleep Research Society Symposium

*Lloyd Saal
Chairs*

Pathophysiological and clinical aspects of narcolepsy

T. Penzel (Berlin), F. Han (Peking/CN)

14³⁰

Narcolepsy diagnosis in adults*
G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa)

14⁴⁵

Narcolepsy in children*
F. Han (Peking/CN)

15⁰⁰

Metabolic aspects of narcolepsy*
T. Pollmächer (Ingolstadt)

15¹⁵

Dopamines role in the actions of stimulant medication*
Q. WM (Shanghai/CN)

15³⁰

Characteristics of subjectively and objectively evaluated daytime sleepiness among chinese patients with sleep disorders*
X. Tang (Chengdu/CN)

15⁴⁵

Discussion

16⁰⁰

Tagungsabschluss und Posterpreisverleihung



* Diese Vorträge werden in englischer Sprache gehalten.

16³⁰–18³⁰

Patientenforum – Congress Centrum Bremen

Focke-Wulf Saal

Moderation: Vera Cordes (bekannt aus dem NDR Gesundheitsmagazin „Visite“)



Unmittelbar im Anschluss an den Feierlichen Tagungsabschluss der 18. Jahrestagung der DGSM findet im Congress Centrum Bremen ein Patientenforum statt. Es soll der Information der örtlichen Bevölkerung über Schlaf und Schlafstörungen dienen. Neben einer Podiumsdiskussion mit Experten besteht zudem die Möglichkeit, individuelle Fragen an Schlafexperten zu richten. Über die Beteiligung von Selbsthilfegruppen bei dieser Veranstaltung würden wir uns freuen.



„Vera Cordes, Medizinjournalistin
Moderatorin des NDR-Gesundheitsmagazins Visite“
in Kooperation mit dem NDR-Gesundheitsmagazin „Visite“

10 Jahre

Innovation & Beständigkeit

Besuchen Sie uns auf der
**18. Jahrestagung der DGSM –
Stand Nr. 2**

Ein Quiz mit attraktiven Preisen wartet auf Sie:



1. Preis:
SOMNOscreen™ plus RC Easy
Jubiläumsedition!

2. Preis:
SOMNOWatch™ 1-Kanal EEG

3. Preis:
SOMNOWatch™ Aktographie / PLM

4. - 6. Preis:
Original fränkischer Bocksbeutel –
Limited Edition!



2010



2008



2007



2006



2005



2003

Unternehmens-
gründung

2000

15⁰⁰–16⁰⁰ Postersitzung I

Halle 4.1 **Methodik in der Schlafmedizin/Chirurgische Aspekte in der Schlafmedizin**
Vorsitz J.T. Maurer (Mannheim), T. Penzel (Berlin)

- P 1 Das FRS als essentieller Prädiktor in der OSAS-Therapie mit Protrusionsschienen
J. Langenhan (Idstein), S. Kopp (Frankfurt a.M.)
- P 2 Ein Algorithmus für die automatische Berechnung der Atmungsarbeit
K. Kesper, L. Jerrentrup, T. Ploch, S. Canisius, W. Cassel, A. Jerrentrup (Marburg)
- P 3 Begutachtung von Tagesschläfrigkeit – Beschwerdenvalidierung unter dem Einfluss von Coaching
L. Jung, R. Popp, P. Geisler, J. Zulley, G. Hajak (Regensburg)
- P 4 Schlafqualität bei Gesunden und Patienten mit Schlafapnoe – Vergleich mittels Schlafstörungsindex
W. Cassel, T. Ploch, T. Speicher, B. Griefahn, S. Canisius (Marburg)
- P 5 Beschwerdenvalidität von Tagesschläfrigkeit – der Einfluss willentlicher Manipulation auf multidimensionale Schläfrigkeitsparameter
M. Stigloher, R. Popp, P. Geisler, J. Zulley, G. Hajak (Regensburg)
- P 6 Occurrence of EEG arousals and autonomic arousals in OSA patients and in healthy volunteers
M. Glos (Berlin), K. Kesper (Marburg), R. Ferri (Troina/IT), M. Zucconi (Mailand/IT)
C. Möller (Marburg)
- P 7 Schlafapnoe-Screening für Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung COPD
N. Groß (Karlsruhe), T. Vogtmann, C. Schöbel, I. Fietze (Berlin)
- P 8 Interdisziplinäre Therapie der Ventilatorischen Insuffizienz bei fortgeschrittenem Emphysem – ein Fallbeispiel
C.H. Alberts, F. Beckers, J. Beier, C. Ludwig, E. Stoelben (Köln)
- P 9 Einfluss der einseitigen Stimulation des Nervus hypoglossus auf den pharyngealen Atemweg während der Videoendoskopie in Sedierung
J.T. Maurer, C.F. Anders, C. Heiser, J.U. Sommer, B.A. Stuck (Mannheim)
- P 10 Die selektive Stimulation des Nervus hypoglossus zur Therapie der obstruktiven Schlafapnoe – erste subjektive und objektive Ergebnisse einer neuen Therapie
C.F. Anders, C. Heiser, J.U. Sommer, B.A. Stuck, J.T. Maurer (Mannheim)
- P 11 Schlafstörungen bei beatmeten Patienten einer interdisziplinären operativen Intensivstation
P. Saur (Lübeck)

15⁰⁰–16⁰⁰

Postersitzung 2

Halle 4.1
Vorsitz
Schlafmedizin Allgemein I

A. Bosse-Henck (Leipzig), J. Heitmann (Marburg)

P 12

Erfolgreiche Therapieumstellung von Benzodiazepinen auf eine pflanzliche Dreierkombination

B. Jung, C. Staiger (Darmstadt), T. Wegener (Weinheim), M. Tschaikein (Darmstadt)

P 13

Einfluss von Schlaf und Interferenz auf Gedächtnisbildung

H. Piosczyk, J. Holz, B. Feige, U. Voderholzer, D. Riemann, C. Nissen (Freiburg)

P 14

Weiterverarbeitung im Wachzustand subliminal präsentierter Stimuli im REM- und Non-REM-Schlaf

J. Steinig (Bremen), A. Bazan (Brüssel/BE), C. Basar-Eroglu, S. Happe (Bremen)
 H. Shevrin (Ann Arbor, MI/US)

P 15

Sleep apnoe as a major cardiovascular risk factor influencing outcome after renal transplantation

A. Fritz, L.C. Rump, O. Vonend (Düsseldorf)

P 16

Sleep apnoe at parents with peritoneal dialysis

A. Fritz, L.C. Rump, O. Vonend (Düsseldorf)

P 17

Markers of systemic inflammation and slow wave sleep in various sleep disorders

M. Keckeis (München), Z. Lattova, E. Maurovich-Horvat (Ingolstadt, München)
 T.-C. Wetter (München), T. Pollmächer (Ingolstadt, München)

P 18

Spezielles Schwerpunktthema: nicht erholsamer Schlaf Gastroösophagealer Reflux (GER) bei obstruktivem Schlafapnoe-Syndrom(OSAS) – Wertigkeit refluxbedingter Arousalaktivität bei ekzessiver Tagesschläfrigkeit (EDS)

W. Böhning, E. Briese, G. Glattki, C. Schaudt (Bad Lippspringe)

P 19

Vergleichsanalyse von Frauen und Männern mit OSAS vor und nach Einleitung einer CPAP-Therapie – Ergebnisse einer prospektiven Verlaufsstudie

 B. Hoffmann-Castendiek, S. Ullrich, T. Welte (Hannover)

15⁰⁰–16⁰⁰ Postersitzung 3

Halle 4.1
Vorsitz

Neurologische Schlafmedizin

S. Bunten (Bremen), H. Beneš (Schwerin)

- P 20 Weitere Evidenz für das Hyperarousal-Konzept der primären Insomnie – erhöhte EEG sigma und beta Aktivität während NREM und Stadium 2 Schlaf bei Patienten mit primärer Insomnie
J. Holz, H. Piosczyk, B. Feige, K. Spiegelhalder, C. Nissen, D. Riemann (Freiburg)
- P 21 Schlafstadienbezogene Verteilung epilepsietypischer Muster nach Schlafentzug
S. Dempewolf, S. Happe, S. Bunten (Bremen)
- P 22 Obstruktives Schlafapnoe-Syndrom bei Parkinson-Patienten in Abhängigkeit von Gewicht und Krankheitsstadium
W. Rössy (Bad Schönborn)
- P 23 Exzessive Tagesschläfrigkeit bei myotoner Dystrophie Curschmann-Steinert: ein Fallbericht
M. Boentert, A. Heidbreder, P. Young (Münster)
- P 24 Schlafbezogenes Hypoventilations-Syndrom bei drei Eltern-Kind-Paaren mit myotoner Dystrophie Curschmann-Steinert
M. Boentert, A. Heidbreder, P. Young (Münster)
- P 25 Gestörte Schlafstadienstabilität bei Patienten mit Narkolepsie
S.L. Weinhold, M. Seeck-Hirschner, R. Göder, P.C. Baier (Kiel)
- P 26 Casereport – Gilles-de-la-Tourette-Syndrom und Hypersomnie
M.-L. Hansen, A. Peter, C. Sauter (Berlin), H. Danker-Hopfe (Bremen, Berlin)
- P 27 Änderungen der Muskelaktivität im REM Schlaf bei Patienten mit REM Schlafverhaltensstörung (RBD) und Kontrollen im Verlauf von 6 konsekutiven Nächten
G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa), K. Kesper (Marburg), Y. Dauvilliers (Montpellier/FR)
K. Sonka (Prag/CZ)
- P 28 Schweres zentrales Apnoe-Syndrom ausschließlich im Wachzustand
W. Böhning, J.-P. Weber, E. Briese, C. Schaudt (Bad Lippspringe)

15⁰⁰–16⁰⁰

Postersitzung 4

 Halle 4.1
 Vorsitz

Schlaf und Kardiologie/Schlaf und Pneumologie

J. Schmitt, M. Orth (Mannheim)

P 29

Passagere zentrale Schlafapnoe vom Cheyne-Stokes-Typ infolge intermittierendem Vorhofflattern bei APAP-therapiertem OSAS und normaler systolischer LV-Funktion
N. Giannakis, M. Westhoff, U. Baar-Giannakis, P. Litterst (Hemer)

P 30

Vergleich einer kontinuierlichen, nicht-invasiven Blutdruckmessung mittels Puls-Transit-Zeit (PTT) mit der blutigen, invasiven Messung
S. Bartsch, T. Bitter, D. Ostojic (Bad Oeynhausen), N. Westerheide (Bielefeld)
D. Horstkotte, O. Oldenburg (Bad Oeynhausen)

P 31

Reversal of nocturnal Cheyne-Stokes respiration after cardiac transplantation
O. Oldenburg, T. Bitter, U. Schulz, D. Horstkotte (Bad Oeynhausen)

P 32

Impact of sleep related breathing disorders on health and related quality of life in chronic heart failure during cardiac rehabilitation
C. Norra (Bochum), A. Jendralski, E. Skobel (Aachen)

P 33

Restless legs syndrome – evidence for nocturnal hypothalamic-pituitary-adrenal system activation
C. Schilling, M. Schredl, P. Strobl, M. Deuschle (Mannheim)

P 34

Effektivität der nasalen Überdruckbeatmung in der Therapie der obstruktiven Schlafapnoe – compliance-bereinigte Daten
B.A. Stuck, S. Leitzbach, J.U. Sommer, C. Heiser, K. Hörmann, J.T. Maurer (Mannheim)

P 35

Dynamische Hyperinflation als Ursache für respiratorische Arousal bei Patienten mit COPD
C. Reinke (Marburg), C.D. Brown, L.B. Herpel, A.R. Schwartz
H. Schneider (Baltimore, MD/US)

P 36

Quality of sleep and psychiatric comorbidities in snorers and their bedpartners – preliminary results of a diary-based study
S. Seidel, N. Scheibel, T. Bauer, P. Oberhofer, G. Klösch, C. Wöber, J. Zeitlhofer (Wien/AT)

P 37

Kurzzeiteffekt von CPAP auf die Entzündungsreaktion in den oberen Atemwegen beim OSAS
E.M. Hansen, H.-P. Hauber, S. Rüller, P. Zabel (Borstel)

P 38

Neuropsychiatrische Prozesse bei OSAS – Angst und Depression
A. Büttner-Teleaga (Samnye-up/KR)

11⁴⁵-12⁴⁵ Postersitzung 5

Halle 4.1
Vorsitz

Schlaf von Kindern und Jugendlichen

S. Cohrs (Berlin), A. Mühlig-Hofmann (Bremen)

P 39

Schlafmuster sind bei Kindern und Jugendlichen mit oder ohne Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte von ihrer körperlichen Aktivität abhängig

S. Brand, A. Müller, K. Schwenzer-Zimmerer, A. Blechschmidt (Basel/CH)

R. Sader (Frankfurt a.M.), H.F. Zeilhofer, E. Holsboer-Trachsler (Basel/CH)

P 40

The puzzle of sleep in adolescent vigorous football players – Why do they have parents with more favorable sleep patterns?

S. Brand, N. Kalak, M. Gerber, J. Beck, U. Pühse, E. Holsboer-Trachsler (Basel/CH)

P 41

Narcolepsy in children and adolescents

S. Nevsimalova, C. Jara (Regensburg), I. Prihodova, D. Kemlink, J. Skibova (Prag/CZ)

P. Geisler (Regensburg)

P 42

Sleep disorders associated with anxiety disorders in children and adolescents

A. Wahla, L. Cherif, I. Hadjkacem, Y. Moalla, H. Ayedi, F. Ghribi (Sfax/TN)

P 43

Epidemiology of sleep disorders in child and adolescent psychiatry consultation

A. Wahla, L. Cherif, I. Hadjkacem, Y. Moalla, H. Ayedi, F. Ghribi (Sfax/TN)

P 44

Erste Referenzwerte für den pupillographischen Schläfrigkeitstest (PST) bei Kindern – Ergebnisse des Projekts „Schlafen – Wachen – Lernen“

M.S. Urschitz, K. Heine, T. Peters, P.E. Brockmann, K. Weible, J. Diem, W. Durst

B. Wilhelm (Tübingen)



11⁴⁵–12⁴⁵ Postersitzung 6

Halle 4.1
Vorsitz

Schlafmedizin Allgemein II

H. Frohnhofen (Essen), A. Blau (Berlin)

P 45

Towards investigating stimulus-specific neural replay during sleep
L. Deuker, J. Olligs, T. Kranz, J. Fell, C.E. Elger, N. Axmacher (Bonn)

P 46

Endotheliale Dysfunktion bei obstruktiver Schlafapnoe
K. Krieger, C. Schöbel, D. Buck, G. Baumann, I. Fietze, T. Penzel (Berlin)

P 47

Zusammenhang zwischen Schlaf und Persönlichkeit in einer Stichprobe der Allgemeinbevölkerung
A. Peter, C. Sauter (Berlin), H. Danker-Hopfe (Bremen, Berlin)

P 48

Vergleich von Polysomnographie und WatchPAT200 zur Diagnose schlafbezogener Atmungsstörungen
C. Schöbel, C. Garcia, M. Glos, I. Fietze, T. Penzel (Berlin)

P 49

Associations between childhood abuse and neglect and actigraphically assessed sleep in a sample of psychiatric outpatients
V. Schäfer, K. Bader (Basel/CH)

P 50

Entwicklung einer schlafbezogenen Atmungsstörung unter medikamentöser Therapie einer Narkolepsie – eine Kasuistik
O. Stiller (Aue), J.-P. Weber, E. Briese, C. Schaudt (Bad Lippspringe)

P 51

Risiko für schlafbezogene Atmungsstörungen bei Glaukom-Patienten
C. von Sonnleithner, C. Schöbel, T. Penzel, I. Fietze, A. Jousen (Berlin)

P 52

Geschlechtsspezifische Unterschiede in den Schlafgewohnheiten der Österreicher: Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage
H. Cetin, G. Klösch, I. Machatschke (Wien/AT), B. Högl (Innsbruck/AT), S. Seidel J. Zeitlhofer (Wien/AT)

P 53

Erwerbstätige mit Schlafstörungen – Krankheitsrelevanz, Behandlungsprävalenz und Stellenwert in der Versorgung – Highlights des DAK-Gesundheitsreports 2010
K. Krämer (Berlin)

11⁴⁵–12⁴⁵ Postersitzung 7

Halle 4.1
Vorsitz

Schlaf und Psychosomatik/Psychiatrie

G. Hajak (Regensburg), M. Wiegand (München)

- P 54** Psychologische Betreuung von internistisch zugewiesenen Patienten eines Schlaflabors – Ergebnisse zum Aufgabenbereich eines psychologischen Konsildienstes
A. Piehl, K. Richter, F. Scholz, J. Acker, J. Herold, J. Ficker, G. Niklewski (Nürnberg)
- P 55** Restless Legs Syndrome – personality traits, depression and anxiety
T. Reess, J. Steinig (Bremen), G. Klösch, C. Sauter, K. Mayer, J. Zeithofer (Wien/AT) S. Happe (Bremen)
- P 56** Konstruktvalidität und Nutzen eines Verfahrens zur Erfassung der Angstsensitivität (Angstsensitivitätsindex-4) in einer Stichprobe von Patienten mit schlafbezogenen Atmungsstörungen
C.J. Kemper (Mannheim), M.B. Specht, S. Volk (Hofheim)
- P 57** Einflussnahme des Schlafes auf die Posttraumatische Belastungsstörung: Vulnerabilitätsfaktor und Hinderungsgrund einer erfolgreichen Therapie
C. Kleen (Westerstede), H.-J. von Giesen, R. Bering, D. Wagner (Krefeld)
- P 58** Lifetime prevalence of parasomnias and nocturnal behaviours in a sleep clinic population: preliminary findings
M.-E. Beitinger, P.-A. Beitinger (München), T.-C. Wetter (Zürich/CH), S. Fulda (München)
- P 59** Depression hat viele Gesichter – kritische Betrachtung der Diagnose einer Depression bei OSAS sowie der Depressionstherapie mittels NCPAP
K. Richter, A. Piehl, J. Herold, J. Ficker, G. Niklewski, J. Acker (Nürnberg)
- P 60** Objektive und subjektive Determinanten neuropsychologischer Leistungsparameter bei primärer Insomnie
H. Slawik, C. Schnell, Z. Veselý, C. Pohl, T. Jahn, M. Wiegand (München)
- P 61** Prävalenz einer obstruktiven Schlafapnoe bei Tinnituspatienten mit insomnischen Beschwerden
J. Herold, A. Piehl, F. Scholz, K. Richter, J. Ficker, G. Niklewski, J. Acker (Nürnberg)
- P 62** Kinder mit ADHS profitieren im Vergleich zu gesunden vom Schlaf bei der Konsolidierung prozeduraler Gedächtnisleistungen
A. Prehn-Kristensen, I. Molzow (Kiel), I. Wilhelm (Lübeck), J. Fischer, D. Freytag K. Müller, L. Baving (Kiel)
- P 63** Diurnal variations of mood in drug free unipolar depressed women under high and low sleep pressure conditions – Is there a sleep deprivation effect?
A. Birchler Pedross, S. Frey, V. Knoblauch, A. Wirz-Justice, C. Cajochen (Basel/CH)
- P 64** Young depressive women perform faster in a psychomotor vigilance task during sleep deprivation than controls
A. Birchler Pedross, S. Frey, V. Knoblauch, T. Götz, P. Brunner, A. Wirz-Justice C. Cajochen (Basel/CH)



Foto: fotolia.de/Marcel A. Hasübert



SCHLAFMEDIZIN

19. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) e.V.



**Schlafmedizin:
Standards und Alternativen**

**10.–12.11.2011 • Mannheim
Congress Center Rosengarten**

www.dgsm2011.de

Gebt den Leuten mehr Schlaf – sie werden wacher sein, wenn sie wach sind. *Kurt Tucholsky*

11⁴⁵–12⁴⁵ Postersitzung 8

Halle 4.1 **Chronomedizin/-biologie**
Vorsitz S. Fulda (München), A. Gundel (Köln)

- P 65 Altersabhängigkeit der subjektiven zirkadianen Phasenlage, Beobachtungen aus der Praxis
M.B. Specht, S. Volk (Hofheim)
- P 66 Zusammenhänge zwischen der subjektiven zirkadianen Phasenlage und psychischen Variablen
M.B. Specht (Hofheim), C.J. Kemper (Mannheim), S. Bongard (Frankfurt a.M.)
 S. Volk (Hofheim)
- P 67 Der Einfluss von Schichtarbeit auf die Schlafqualität, Schlaflänge und Einschlafzeit
D. Lischewski, S. Zimmermann, M. Glos, C. Schöbel, T. Penzel, I. Fietze (Berlin)
- P 68 Chronotyp und Nachtdienst – vorläufige Ergebnisse einer Feldstudie
G. Klösch (Wien/AT), B. Baldinger, J. Bolitschek (Steyr/AT)
- P 69 Cognitive performance under rotating shift work – Risk factor morning shift?
K. Pusch, A. Jessen (Berlin), T. Roenneberg (München), M. Krifka (Berlin)
- P 70 Familiäre schlafbezogene Störung mit nächtlichem Essen
C. Schilling, M. Schredl, M. Deuschle (Mannheim)
- P 71 Untersuchungen zur Tagesschläfrigkeit bei einer Patientin mit „Nächtlichem Essen und Trinken“
Y. Brünner, C. Sauter, M.-L. Hansen, A. Peter (Berlin), H. Danker-Hopfe (Bremen, Berlin)



Hippocampus Verlag

Neurologie und mehr!

Neuerscheinungen



Jürgen Reul
NEUROMRT
Ein praxisorientierter Leitfadentext
Teil 1: Gehirn
Geb., 264 S., 672 Abb., € 49,-
ISBN 978-3-936817-24-9



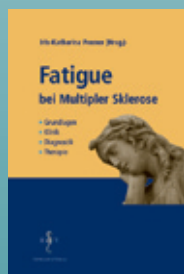
R. Sälke-Kellermann, J. Wehr (Hrsg.)
Kind und Epilepsie
Ganzheitliche Behandlungs- und Betreuungskonzepte für Kinder mit Epilepsie
• Medizin
• Neurophysiologie
• Pflege
• Sozialarbeit
brosh., 132 S., 92 Abb., € 29,80
ISBN 978-3-936817-60-7



Ch. Dettmers, P. Bülow, C. Weiller (Hrsg.)
REHABILITATION DER MULTIPLER SKLEROSE
• Aktuelle Grundlagen
• Medikamentöse Behandlung
• Funktionelle Therapie
• Psychotherapie
• Bewegung
Geb., 340 S., € 49,-
ISBN 978-3-936817-38-6



A. Ebert, W. Fries, L. Ludwig (Hrsg.)
Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung
Teilhefte (Bd. 3, 2009)
br., 122 S., € 29,90
ISBN 978-3-936817-49-2



I. K. Penner (Hrsg.)
Fatigue bei Multipler Sklerose
Grundlagen | Klinik | Diagnostik | Therapie
Geb., 170 Seiten, € 49,-
ISBN 978-3-936817-32-4

BESTELLUNG:

Tel. +49 (0) 22 24.91 94 80
Fax +49 (0) 22 24.91 94 82
verlag@hippocampus.de
www.hippocampus.de

Lieferung versandkostenfrei!



11 ³⁰ –13 ⁰⁰ <i>Lloyd Saal</i> Vorsitz	Plenum R. Krause-Friedmann (Klingenmünster)
11 ³⁰	Begrüßung R. Krause-Friedmann (Klingenmünster)
11 ⁴⁵	Einblicke ins Gehirn – Bildgebung und Schlaf R. Wehrle (München)
12 ²⁰	Delegations- und Haftungsrecht – meine Verantwortung im Schlaflabor U.J. Friedrich (Hamburg)
13 ¹⁵ –16 ⁰⁰ <i>Salon Danzig</i> Vorsitz	Kurs 1 M. Berberich (Klingenmünster)
13 ¹⁵	Elektrodenapplikation in Wort und Bild N. Wendisch (Kiel)
14 ⁰⁰	Entwicklung des Schlafes vom Säugling bis zum älteren Menschen I. Heilmann-Etzbach (Mannheim)
14 ⁴⁵ –15 ⁰⁰	Pause
15 ⁰⁰	Maskenanpassung in der Praxis S. Schmieg-Gafsi (Wangen)
13 ¹⁵ –16 ⁰⁰ <i>Focke-Wulf Saal</i> Vorsitz	Kurs 2 R. Chmelichek (Mannheim)
13 ¹⁵	Titration nCPAP–BiPAP nach AASM L. Sedelis (Blaubeuren)
14 ⁰⁰	AASM, Beispiele aus der Praxis B. Schmid (Gauting)
14 ⁴⁵ –15 ⁰⁰	Pause
15 ⁰⁰	EKG-Auffälligkeiten im Schlaf J. Herold (Nürnberg)

13 ¹⁵ –16 ⁰⁰ <i>Lloyd Saal</i> <i>Vorsitz</i>	Kurs 3 B. Maas (Heidelberg)
13 ¹⁵	Parasomnien H. Hackner (Innsbruck/AT)
14 ⁰⁰	ADHS und Schlaf bei Kindern B. Schneider (Landshut)
14 ⁴⁵ –15 ⁰⁰	Pause
15 ⁰⁰	MSLT und MWT – Durchführung und Auswertung in Theorie und Praxis H. Danker-Hopfe (Bremen, Berlin)

10 ¹⁵ –12 ³⁰ <i>Lloyd Saal</i> <i>Vorsitz</i>	Abschlussplenum B. Rothe (Niedernissa), R. Krause-Friedmann (Klingenmünster)
10 ¹⁵	Arbeitsmodelle zweier verschiedener Schlafzentren im Bezug auf Studien A. Suttner (Regensburg), J. Lehmann (Berlin)
10 ⁴⁵	Artefaktsammlung M. Bitterlich (Schwalmstadt-Treysa), B. Marxen (Göttingen)
11 ¹⁵ –11 ³⁰	Pause
11 ³⁰	Interne Qualitätssicherung im Schlaflabor – Wie geht das? Offene Diskussion E. Marasanov (Berlin), N. Wendisch (Kiel)
12 ¹⁵	Abschlussbesprechung

0830–0900	Registrierung
0900–1600 <i>Raum 2/3/4</i> <i>Vorsitz</i>	DGZS-Kurs Zahnärztliche Schlafmedizin Ort: Intercity Hotel Bremen M. Heise (Herne), Vorstand DGZS H.-G. Blanck (Bremen), Vorstand DGZS
0900	Einführung in die Schlafmedizin, Pathophysiologie schlafbezogener Atmungsstörungen, Diagnostik und Therapie SBAS N. Netzer (Bad Aibling)
1045–1100	Kaffeepause
1100	Therapie mit Protrusionsschienen Wirkungsweise, Schientypen, wissenschaftlicher Stand A. Meyer (Solingen)
1200	Klinisches Vorgehen bei Protrusionsschienen Befundung, Bissregistrierung, Eingliederung, Kontrollen M. Heise (Herne)
1315–1415	Mittagspause
1415	Leitlinien, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Titrationsmonitoring S. Schwarting (Kiel)
1445	SBAS-Therapiemöglichkeiten bei Kindern und Jugendlichen M. Heise (Herne)
1500	Operative Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen J.T. Maurer (Mannheim)
1530	Vertragliche Grundlagen und Abrechnung H.-G. Blanck (Bremen)
1600–1630	Kaffeepause
1630–1830 <i>Raum 2/3/4</i>	Round Table Diskussion: Welche Schiene für welchen Patienten? Fallberichte und Diskussion
2000	Gesellschaftsabend zusammen mit der DGSM im Ratskeller Bremen

SomnoDent® Schlafapnoe-Schiene

Patentiert
Klinisch erprobt
Komfortabel

Schlafen, atmen – besser Leben!

SomnoMed®, weltweit führend in der Schlagschienen-Technologie, stützt seine Kompetenz in der Therapie von Schlafapnoe, Bruxismus und Schnarchen auf sein weltweites SomnoMed® Dental-Netzwerk von qualifizierten Zahnärzten.

SomnoMed® ist nach ISO 13485 zertifiziert und stellt sicher, dass die Zahnärzte im SomnoMed® Dental-Netzwerk ebenfalls qualifiziert und zertifiziert sind. Das ist ein Novum und erleichtert, sowohl für Schlafmediziner als auch für Patienten, den qualifizierten Zahnarzt seines Vertrauens zu finden.

Von den S3-Leitlinien empfohlen!

Die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin empfiehlt Unterkiefer-Protrusions-Schienen bei leicht- bis mittelgradigem OSAS mit höchstem Evidenzgrad (S3-Leitlinie Nicht-erholsamer Schlaf, SOMNOLOGIE 13, Suppl.1, Nov. 2009), sowie bei Unverträglichkeit anderer Therapieformen, wie z.B. CPAP. Auch bei schweren Apnoen lassen sich in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit qualifizierten SomnoMed®-Zahnärzten sehr gute Behandlungserfolge feststellen.

Die SomnoMed® Schlagschienen-Technologie ist wissenschaftlich geprüft, patentiert und zertifiziert.



Getestet und zertifiziert:



Patentiert und angemeldet:

EU, Schweiz, Australien, Japan,
USA, Kanada, Südkorea, Hongkong

swissmedic
Schweizerisches HelmiMedizinstitut

Mehr Informationen bei:

Jochen Meiroski
Regional Manager Central Europe
Tel. +49 (0)7195 13 55 87
Fax +49 (0)7195 13 55 93
E-Mail: jmeiroski@somnomed.com

www.somnomed.de


SomnoMed[®]
Dental • Sleep • Medical

0815–0900	Registrierung
0900–1700	10. DGZS-Symposium für Zahnärztliche Schlafmedizin
<i>Halle 4.1/Raum 3</i>	Ort: Congress Centrum Bremen
<i>Vorsitz</i>	S. Schwarting (Kiel), 1. Vorsitzende DGZS J. Schlieper (Hamburg), Vorstand DGZS
0900	Begrüßung S. Schwarting (Kiel), 1. Vorsitzende DGZS
	Grußwort G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa), Präsident DGSM
0910	The European Academy of Dental Sleep Medicine A. Fransson (Örebro/SE), Präsidentin EADSM
0940	Hauptvortrag (in English) 1. History of CPAP 2. The emerging role of Dental Sleep Medicine in sleep disordered breathing Prof. C. Sullivan (Sydney/AU)
1100	Verleihung des 6. Meier-Ewert-Preises
1115	Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung
1145	Gesundheitsökonomische Aspekte der Schlafapnoe F. Raschke (Norderney)
1215	Schlafapnoe – rechtliche Konsequenzen für Patient und Behandler I. Fromm (Koblenz)
1245	Definition von Behandlungserfolg bei OSAS M. Konermann (Kassel)
1315	Mittagessen und Besuch der Industrieausstellung
<i>Vorsitz</i>	M. Heise (Herne), Vorstand DGZS H.-G. Blanck (Bremen), Vorstand DGZS
1415	Assoziation von schlafbezogenen Atmungsstörungen und Bewegungen S. Happe (Bremen)
1445	Schientherapie: neue Technologien, Entwicklungen – Fehlentwicklungen M. Lefevre (London/GB), M. Heise (Herne), S. Schwarting (Kiel)
1545	Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung

- 16¹⁵ In-vitro retention of a custom-made versus a thermoplastic mandibular advancement device
M. Braem (Antwerpen/BE)
- 17⁰⁰ Schlusswort
- 17⁴⁵ Mitgliederversammlung der DGZS
- 20⁰⁰ Geselliges Abendessen unter Kollegen in der Mühle am Wall

- 10⁰⁰–12⁰⁰ Zertifizierungsprüfung der DGZS
Informationen über das 10. Symposium für Zahnärztliche Schlafmedizin der DGZS erhalten Sie unter:
- Deutsche Gesellschaft Zahnärztliche Schlafmedizin e.V. (DGZS)
c/o Porstmann Kongresse GmbH
Alte Jakobstraße 77
10179 Berlin
Telefon +49 (0)30 28 44 99 30
Fax +49 (0)30 28 44 99 31
info@dgzs.de
www.dgzs.de

Wir danken folgenden Firmen für ihre großzügige Unterstützung:

Hauptsponsoren



Heinen + Löwenstein GmbH (Bad Ems)



Philips GmbH • Zweigniederlassung Respironics (Herrsching)



ResMed GmbH & Co. KG (Martinsried)



UCB GmbH (Monheim)

Sponsor Kongresstaschen



Philips GmbH • Zweigniederlassung Respironics (Herrsching)

Sponsor Namensschilder



VitalAire GmbH (Hamburg)

Sponsor Nachwuchsförderpreis



Weinmann Geräte für Medizin GmbH + Co. KG (Hamburg)

Sponsor Posterpreise



Cephalon GmbH (München)

Sponsor „Stressless“-Bequemsessel und Sofas in der Internet-Lounge



Dodenhof Posthausen KG (Posthausen)
100% Wohnen, 100% Mode, 100% Technik, 100% Sport, 100% Genuss

Stand bei Drucklegung



Folgende Firmen richten am Freitag, 08.10.2010 ein Symposium aus und freuen sich über Ihren Besuch:

11³⁰–13⁰⁰



Philips GmbH • Zweigniederlassung Respironics (Herrsching)
Zukunftstechnologien in der Schlafmedizin

11³⁰–13⁰⁰



UCB GmbH (Monheim)
Restless Legs Syndrom – Eine immer noch unbekannte Bewegungsstörung!?

11³⁰–13⁰⁰



Genzyme GmbH (Neu-Isenburg)
Aspekte neuromuskulärer Erkrankungen im Schlaflabor

11³⁰–13⁰⁰



Weinmann Geräte für Medizin GmbH + Co. KG (Hamburg)
Leistungsspektrum selbstadaptierender Therapiesysteme in der Schlafmedizin

11³⁰–13⁰⁰



SERVIER Deutschland GmbH (München)
Depression – eine zircadiane Rhythmusstörung

17⁴⁵–19¹⁵



ResMed GmbH & Co. KG (Martinsried)
Schlafapnoe-Therapie – Bewährtes, Kontroverses, Aktuelles:
eine Pro-/Contra-Diskussion

17⁴⁵–19¹⁵



UCB GmbH (Monheim)
Narkolepsie – eine therapeutische Herausforderung

17⁴⁵–19¹⁵



Novartis Pharma GmbH (Nürnberg)
Multiple Sklerose – Eine ermüdende Erkrankung? Was ist zu tun?

17⁴⁵–19¹⁵



Cephalon GmbH (München)
Wenn Wachsein zum Wunschtraum wird: exzessive Schläfrigkeit bei Narkolepsie und obstruktivem Schlafapnoe-Syndrom

Stand bei Drucklegung

Vielen Dank unseren Medienpartnern:



Biermann Verlag GmbH (Köln)
Kompakt Pneumologie



Dustri-Verlag Dr. Karl Feistle GmbH & Co. KG (Oberhaching)
Atemwegs- und Lungenkrankheiten



Georg Thieme Verlag KG (Stuttgart)
Pneumologie



Hippocampus Verlag KG (Bad Honnef)
Neurologie & Rehabilitation



Hoppenstedt Publishing GmbH (Darmstadt)
MTA-Dialog



S. Karger AG (Basel/CH)
European Neurology
Respiration
Journal for Oto-Rhino-Laryngology



Springer Medizin Verlag GmbH (Heidelberg)
Der Pneumologe
Somnologie



Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH (Stuttgart)
Arzneimitteltherapie

Stand bei Drucklegung





- **Heimbeatmung**
- **Sauerstoff-Langzeittherapie**
- **Schlafapnoe-Therapie**
- **Monitoring**

Mehr Lebensqualität – mit dem Service von VitalAire.

Als bundesweit tätiges Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen hat sich VitalAire auf die respiratorische Heimtherapie spezialisiert.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Ärzten die Lebensqualität der Patienten zu verbessern.

Service tel. 0800/2 51 11 11*

Service fax 0800/2 02 02 02*

www.vitalaire.de · info@vitalaire.de

* gebührenfrei



Die Industrieausstellung wird vom 7. Oktober 2010, ab ca. 17⁰⁰ Uhr, bis zum 9. Oktober 2010, ca. 16³⁰ Uhr, geöffnet sein.

Folgende Firmen freuen sich auf Ihren Besuch:

Air Products Medical GmbH
 Astellas Pharma GmbH
 B.E.S.T. medical systems - Dr. Grossegger & Drybal GmbH
 Boehringer Ingelheim Pharma GmbH
 Breas Medical GmbH
 CareFusion Germany 234 GmbH
 Cephalon GmbH
 Clement Clarke International Ltd.
 Compumedics Germany GmbH, Zweigstelle Hamburg
 Deutscher Verband Technischer Assistentinnen/Assistenten in der Medizin e.V.
 DeVilbiss Healthcare GmbH
 Fisher & Paykel Healthcare GmbH & Co. KG
 FLO Medizintechnik GmbH
 Genzyme GmbH
 getemed Medizin- und Informationstechnik AG
 Heinen + Löwenstein GmbH
 Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)
 Hoffrichter GmbH
 IfM - Ingenieurbüro für Medizintechnik GmbH
 Institut für Anaplastologie Velten & Hering GbR (Lab-Air Gruppe)
 Keller Medical GmbH
 Lark or Nightingale MC GmbH & Co. KG
 Linde Gas Therapeutics GmbH
 MedCaT GmbH
 medi-sleep, Fachlabor Dr. W. Klee GmbH
 MPV Truma GmbH
 nbn Medizin Elektronik GmbH
 NewMedics Medizinelektronik GmbH
 Nihon Kohden Europe GmbH
 NMP Neuwirth Medical Products GmbH
 Novartis Pharma GmbH
 O.S.G. bvba
 Oxycare GmbH
 Philips GmbH - Zweigniederlassung RESPIRONICS
 Radiometer GmbH
 rehaVital Gesundheitsservice GmbH
 ResMed GmbH & Co. KG
 Sanimed GmbH
 SAPIO Life
 SERVIER Deutschland GmbH
 SomnoMed AG Europe
 SOMNomedics GmbH
 take air medical Handels-GmbH
 TNI medical AG
 TOMED Dr. Toussaint GmbH
 UCB GmbH
 Versandbuchhandlung Stefan Schuldt
 VitalAire GmbH
 VIVISOL Deutschland GmbH
 Weinmann Geräte für Medizin GmbH & Co. KG

Aussteller

Stand





	Firma
1	Heinen + Löwenstein GmbH
2	SOMNOmedics GmbH
3	Philips GmbH - Zweigniederlassung RESPIRONICS
4	Breas Medical GmbH
5	SERVIER Deutschland GmbH
6	Novartis Pharma GmbH
7	SomnoMed AG Europe
8	Keller Medical GmbH
9	ResMed GmbH & Co. KG
10	UCB GmbH
11	Cephalon GmbH
12	Versandbuchhandlung Stefan Schuldt
13	Air Products Medical GmbH
14	IfM - Ingenieurbüro für Medizintechnik GmbH
15	Fisher & Paykel Healthcare GmbH & Co. KG
16	Clement Clarke International Ltd.
17	Compumedics Germany GmbH, Zweigstelle Hamburg
18	CareFusion Germany 234 GmbH
19	rehaVital Gesundheitservice GmbH
20	DeVilbiss Healthcare GmbH
21	FLO Medizintechnik GmbH
22	Astellas Pharma GmbH
23	Boehringer Ingelheim Pharma GmbH
24	NewMedics Medizinelektronik GmbH
25	Deutscher Verband Technischer Assistentinnen/Assistenten in der Medizin e.V.
26	nbn Medizin Elektronik GmbH
27	Radiometer GmbH
28	Sanimed GmbH
29	TOMED Dr. Toussaint GmbH
30	Linde Gas Therapeutics GmbH
31	take air medical Handels-GmbH
32	SAPIO Life
33	VIVISOL Deutschland GmbH
34	Oxycare GmbH
35	medi-sleep, Fachlabor Dr. W. Klee GmbH
36	getemed Medizin- und Informationstechnik AG
37	Institut für Anaplastologie Velten & Hering GbR (Lab-Air Gruppe)
38	B.E.S.T. medical systems - Dr. Grossegger & Drybal GmbH
39	VitalAire GmbH
40	MPV Truma GmbH
41	TNI medical AG
42	Weinmann Geräte für Medizin GmbH & Co. KG
43	Hoffrichter GmbH
44	Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)
45	Genzyme GmbH
46	Lark or Nightingale MC GmbH & Co. KG
47	Nihon Kohden Europe GmbH
49	O.S.G. bvba
50	MedCaT GmbH
52	NMP Neuwirth Medical Products GmbH

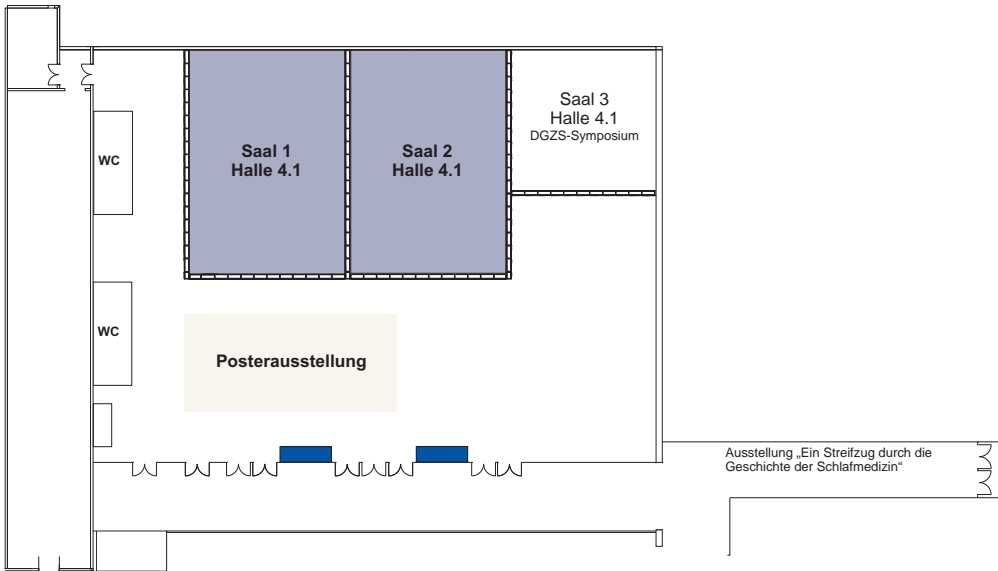
Gesellschaften

53	WASM - World Association of Sleep Medicine
54	ESRS - European Sleep Research Society
55	DGSM - Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin

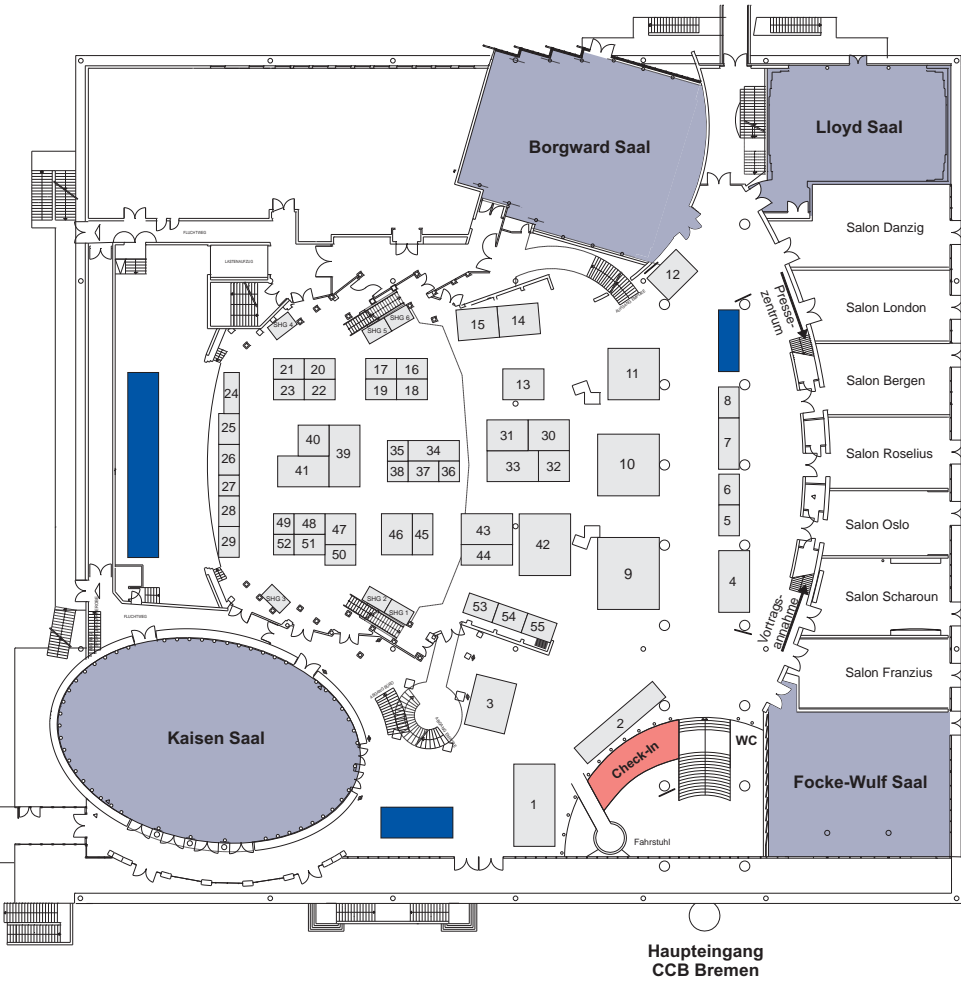
Selbsthilfegruppen

SHG 1	VdK-Fachverband Schlafapnoe/Chronische Schlafstörungen
SHG 2	SHG-Schlafapnoe-Bremen
SHG 3	Arbeitskreis Niedersachsen der Selbsthilfegruppen
SHG 4	Deutsche Narkolepsie-Gesellschaft e. V.
SHG 5	RLS e.V. Deutsche Restless Legs Vereinigung
SHG 6	Narkolepsie Deutschland e.V.

-  Catering
-  Ausstellungsstände
-  Check-In
-  Posterausstellung



Hotelübergang MARITIM Bremen



Tagungsort und Termin	87
Registrierung	87
Registrierungsgebühr für Antragsteller auf DGSM-Mitgliedschaft	87
Tagungsgebühren	87
Begleichung der Gebühren und Bestätigung	88
Abend- und Rahmenprogramm	88
Hotelreservierung	88
Hotelübersicht	89
Anreise	90
Anfahrtsskizze	91
Vortragssprache	92
Fortbildungspunkte	92
Freiwillige Registrierung für beruflich Pflegende	92
Bildungsurlaub	92
Preise	92
Namensschilder	92
Catering	93
Internet	93
Garderobe	93
Vortragsannahme	93
Pressezentrum	93
Industrierausstellung	93
Kinderbetreuung	93
Check-In	93
Öffnungszeiten	93
Kongressfotograf	93
Rauchen	93
WC	93
Service für Schwerbehinderte	94
Abstractband	94

Tagungsort
Congress Centrum Bremen (CCB)
Bürgerweide • 28209 Bremen

Termin
07.-09.10.2010

Registrierung

Bitte registrieren Sie sich vorzugsweise online unter www.dgsm2010.de. Eine Anmeldung per Fax oder Post ist ebenfalls möglich. Hierfür benutzen Sie bitte das Registrierungsformular am Ende des Programmheftes.

Registrierungsgebühr für Antragsteller auf DGSM-Mitgliedschaft

Für Antragsteller auf Mitgliedschaft in der DGSM wird für den diesjährigen Kongress der reduzierte Teilnehmerbeitrag für Mitglieder berechnet. Den Antrag für die Mitgliedschaft finden Sie am Ende des Programmheftes.

Tagungsgebühren

	DGSM-Mitglieder	Nicht-Mitglieder
Ärzte, Psychologen, wiss. Mitarbeiter	180 EUR	240 EUR
MTA, MTD, Studenten*	90 EUR	120 EUR

Tageskarten

120 EUR

* Bitte senden Sie Ihren Nachweis innerhalb einer Woche nach Anmeldung entweder per Post an Conventus GmbH, Markt 8, 07743 Jena oder per Fax an +49 (0)3641 35 33 25. Bitte nutzen Sie hierfür das Formular auf der Kongress-Homepage www.dgsm2010.de unter der Rubrik Anmeldung.

Fortbildung für technisches Personal (zusätzlich zur Tagungsgebühr)

	DGSM-Mitglieder	Nicht-Mitglieder
TA Kurs 1	40 EUR	85 EUR
TA Kurs 2	40 EUR	85 EUR
TA Kurs 3	40 EUR	85 EUR

Fortbildung für Ärzte

Kolleg Schlafmedizin, 09.10.2010 kostenfrei**

Patientenforum

Für Mitglieder der Selbsthilfegruppen und Patienten, 09.10.2010 kostenfrei

** Die Tagungsgebühr beinhaltet die kostenfreie Teilnahme an den aufgeführten Veranstaltungspunkten.

Abend- und Rahmenprogramm

Festliche Tagungseröffnung (07.10.2010)	kostenfrei**
Gesellschaftsabend (08.10.2010)	40 EUR
Tagungsabschluss (09.10.2010)	kostenfrei**
Nächtliche Innenstadtführung (07.10.2010)	8 EUR
De ole Mitt vun use Stadt - eene Führung op Plattdütsch (08.10.2010)	8 EUR
Bremer Ratskellerführung (08.10.2010)	9 EUR
Eine Reise mit der Bohne (09.10.2010)	29 EUR
Führung durch die Historische Innenstadt (09.10.2010)	8 EUR

** Die Tagungsgebühr beinhaltet die kostenfreie Teilnahme an den aufgeführten Veranstaltungspunkten.

Begleichung der Gebühren und Bestätigung

Sowohl bei Online- als auch Formular-Registrierung erhalten Sie umgehend eine schriftliche Bestätigung mit Angabe der Kontoverbindung, welche Sie bitte für Ihre Überweisung nutzen. Diese Rechnung gilt gleichzeitig als Beleg zur Vorlage beim Finanzamt. Ab dem Überweisungsdatum 1. Oktober 2010 ist die Vorlage des Überweisungsbeleges am Check-In erforderlich. Im Ausnahmefall ist auch eine Begleichung mittels Kreditkarte (MasterCard, VisaCard, American Express) oder Barzahlung vor Ort am Check-In möglich.

Abend- und Rahmenprogramm

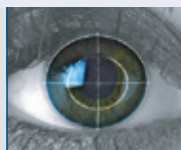
Für alle Abend- und Rahmenprogramme gibt es begrenzte Kapazitäten und für die Durchführung ist eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich. Für alle gebuchten Programme erhalten Sie eine Buchungsbestätigung. Die Tickets bekommen Sie mit Ihren Tagungsunterlagen vor Ort. Nähere Informationen zu den Rahmenprogrammen finden Sie auf den Seiten 96–97.

Hotelreservierung

Wir haben für Sie Hotelkontingente zu Sonderkonditionen in ausgesuchten Hotels in Bremen reserviert. Die entsprechenden Sonderpreise sowie Informationen zu den einzelnen Hotels finden Sie auf der Seite 89 in diesem Heft. Das jeweilige Buchungsformular finden Sie auf der Kongresshomepage www.dgsm2010.de unter der Rubrik „Hotels“. Bitte füllen Sie das Registrierungsformular Ihres Wunschhotels aus und faxen Sie dieses an die angegebene Nummer. Die Kontingente sind unter dem Stichwort „DGSM“ optioniert. Bitte beachten Sie, dass Conventus lediglich als Vermittler fungiert und keinerlei Haftung übernimmt. Umbuchungen/Stornierungen sind direkt beim jeweiligen Hotel vorzunehmen.

6. GEMEINSAMES SYMPOSIUM

DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR VERKEHRSMEDIZIN E.V. (DGVM) UND DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR VERKEHRSPSYCHOLOGIE E.V. (DGVP)



„TAGESSCHLÄFRIGKEIT – GEFAHREN UND KONSEQUENZEN FÜR DEN STRASSENVERKEHR“

SCHWERPUNKTTHEMEN

- SCHLÄFRIGKEIT ALS UNFALLURSACHE (NATIONALE UND INTERNATIONALE DATEN, RISIKOFAKTOREN)
- VERFAHREN ZUR DETEKTION VON SCHLÄFRIGKEIT UND EINGESCHRÄNKTER LEISTUNGSFÄHIGKEIT (BEGUTACHTUNG UND REHABILITATION)
- ERKRANKUNGEN MIT ERHÖHTER TAGESSCHLÄFRIGKEIT
- MÖGLICHKEITEN DER PRÄVENTION SCHLÄFRIGKEITSBEDINGTER VERKEHRSunFÄLLE
- FAHRERASSISTENZSYSTEME – MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN
- FREIE THEMEN

1. BIS 2. OKTOBER 2010 • TÜBINGEN



www.conventus.de/verkehrr2010



Hotelübersicht

Maritim Hotel & Congress Centrum

Hollerallee 99
28215 Bremen
Telefon +49 (0)421 3 78 90
Fax +49 (0)421 3 78 96 00
www.maritim-bremen.de
Einzelzimmer: 147 EUR
Doppelzimmer: 172 EUR

Best Western Wellness Hotel zur Post

Bahnhofplatz 11
28195 Bremen
Telefon +49 (0)421 3 05 90
Fax +49 (0)421 3 05 95 91
www.zurpost.bestwestern.de
Einzelzimmer: 112 EUR
Doppelzimmer: 137 EUR
Entfernung zum Tagungsort: 0,9 km

Best Western Hotel Schaper-Siedenburg

Bahnhofstraße 8
28195 Bremen
Telefon +49 (0)421 3 08 70
Fax +49 (0)421 30 87 88
www.siedenburg.bestwestern.de
Einzelzimmer: 105 EUR
Doppelzimmer: 125 EUR
Entfernung zum Tagungsort: 1,1 km

Swissôtel

Hillmannplatz 20
28195 Bremen
Telefon +49 (0)421 62 00 00
Fax +49 (0)421 62 00 02 22
www.swissotel.com
Einzelzimmer: 155 EUR
Doppelzimmer: 190 EUR
Entfernung zum Tagungsort: 1,3 km

Park Hotel Bremen

Im Bürgerpark
28209 Bremen
Telefon +49 (0)421 3 40 80
Fax +49 (0)421 3 40 86 02
www.park-hotel-bremen.de
Einzelzimmer: 165 EUR
Doppelzimmer: 215 EUR
Entfernung zum Tagungsort: 300 m

Ibis Bremen Altstadt

Faulenstraße 45
28195 Bremen
Telefon +49 (0)421 3 04 80
Fax +49 (0)421 3 04 86 00
www.ibis-bremen.de
Einzelzimmer: 79 EUR
Doppelzimmer: 89 EUR
Entfernung zum Tagungsort: 1,6 km

Ibis Bremen Centrum

Rembertiring 51
28203 Bremen
Telefon +49 (0)421 3 69 70
Fax +49 (0)421 3 69 71 09
www.ibis-bremen-centrum.de
Einzelzimmer: 79 EUR
Doppelzimmer: 89 EUR
Entfernung zum Tagungsort: 1,6 km

Hilton Bremen

Böttcherstraße 2
28195 Bremen
Telefon +49 (0)421 3 69 60
Fax +49 (0)421 3 69 69 60
www.hilton.de/bremen
Einzelzimmer: 150 EUR
Doppelzimmer: 190 EUR
Entfernung zum Tagungsort: 2,8 km

Mercure Hotel Hanseatic

Neuenlander Straße 55
28199 Bremen
Telefon +49 (0)421 52 26 80
Fax +49 (0)421 52 26 84 88
www.mercure-hotel-hanseatic-bremen.de
Einzelzimmer: 100 EUR
Entfernung zum Tagungsort: 4 km

Anreise

Auto

Folgen Sie bitte den Hinweisschildern in und um Bremen. Das Congress Centrum Bremen ist sehr gut ausgeschildert.

Das CCB ist zentral gelegen und daher von den Autobahnen A1, A27 und A28 schnell zu erreichen.

Parken

Bitte beachten Sie, dass während des gesamten Kongresses der Parkplatz Bürgerweide *nicht* zur Verfügung steht. Wir bitten Sie daher, auf die umliegenden Parkhäuser auszuweichen.

Parkhaus Hollerallee (Messeparkhaus)	Zufahrt über Hollerallee
Parkhaus Bürgerweide/Klangbogen	Zufahrt über Theodor-Heuss-Allee
Parkhaus Am Bahnhof	Zufahrt über Breitenweg in Richtung Walle
Parkhaus Rembertiring	Zufahrt über Breitenweg in Richtung Rembertikreisel
Parkhaus Hillmannsplatz	Zufahrt über Hillmannstraße

Diese Parkhäuser liegen in der näheren Umgebung des CCB und sind zu Fuß innerhalb von maximal 20 Minuten zu erreichen.

Bahn

Der Hauptbahnhof Bremen liegt zu Fuß drei Minuten vom Congress Centrum Bremen entfernt.

Kongressticket der Deutschen Bahn

Mit der Bahn ab 99 EUR zur 18. Jahrestagung der DGSM.



Genießen Sie eine komfortable und entspannte Reise mit besonderem Service. Reisen Sie mit der Bahn in der 1. oder 2. Klasse von einem beliebigen DB-Bahnhof in Deutschland zu einmaligen Sonderpreisen.



Der Ticketpreis* für die **Hin- und Rückfahrt** (bundesweit gültig) nach Bremen beträgt:

2. Klasse 99 EUR 1. Klasse 159 EUR

Buchbar ist das Angebot unter der Hotline +49 (0)1805 31 11 53** mit dem Stichwort: DGSM. Die Tickets gelten zwischen dem 5. und 12. Oktober 2010.

So viel können Sie mit dem speziellen Angebot in der 2. Klasse sparen:

von ↔ nach (und wieder zurück)	Normalpreis 2. Klasse***	Angebot zur Jahrestagung	Ersparnis
Köln ↔ Bremen	122 EUR	99 EUR	23 EUR
Leipzig ↔ Bremen	140 EUR	99 EUR	41 EUR
Berlin ↔ Bremen	164 EUR	99 EUR	65 EUR
München ↔ Bremen	258 EUR	99 EUR	159 EUR

Für nähere Informationen besuchen Sie bitte unsere Homepage www.dgsm2010.de.

* Umtausch und Erstattung vor dem 1. Geltungstag 15 EUR, ab dem 1. Geltungstag ausgeschlossen.

** Telefonkosten aus dem Netz der Deutschen Telekom AG betragen 14ct/min. Die Hotline ist Montag bis Samstag von 08⁰⁰ – 21⁰⁰ Uhr erreichbar.

*** Preisänderungen vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Öffentlicher Nahverkehr am Tagungsort

Zur Anreise innerhalb von Bremen können Sie den öffentlichen Nahverkehr nutzen. Die Buslinie 24 fährt bis zum CCB (Haltestelle Blumenthalstraße) oder Sie nutzen die Linien 26 oder 27 bis zur Haltestelle „Messe Centrum“. Wenn Sie die Straßenbahn nutzen möchten, fahren Sie bitte mit der Linie 6 oder 8 bis zur Haltestelle „Blumenthalstraße“.

Verkehrsverbund
Bremen/Niedersachsen



In der Kongressgebühr ist die Nutzung für den öffentlichen Nahverkehr in Bremen während des Kongresses enthalten.

Bei der Registrierung vor Ort erhalten Sie Ihren Tagungsausweis, der gleichzeitig als Fahrkarte in der Stadt Bremen (Tarifzone 100) für den Zeitraum vom 7.-10. Oktober 2010 gültig ist.

Sofern Sie sich bereits vor dem Kongress registriert haben und ein Zahlungseingang bis 3 Wochen vorher zu verzeichnen ist, wird Ihnen der Tagungsausweis vorab postalisch zugesendet.

Mit dem Tagungsausweis können Sie alle Linien der Straßenbahn und alle Busse der Nahverkehrsunternehmen des VBN, sowie die Regionalbahnen und Regional-Express-Züge der Deutschen Bahn innerhalb der Tarifzone 100 nutzen, einschließlich der Anreise vom Flughafen zum CCB und zurück. Bitte beachten Sie, dass die Benutzung des Tagungsausweises als Fahrkarte nur in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis anerkannt wird. Weiterführende Informationen sowie eine Übersicht aller Linien des VBN der Stadt Bremen erhalten Sie auf dem Liniennetzplan, der in diesem Heft auf Seite 103 abgedruckt ist.

Flugzeug

Der Flughafen Bremen ist mit dem Taxi nur 15 Minuten vom Congress Centrum Bremen entfernt. Außerdem können Sie die Straßenbahn Linie 6 nutzen, um zum CCB zu gelangen (Haltestelle „Blumenthalstraße“).

Anfahrtsskizze



Vortragssprache

Die Vortragssprache ist Deutsch. Ausgewählte und entsprechend gekennzeichnete Vorträge werden auf Englisch gehalten.

Fortbildungspunkte

Die 18. Jahrestagung der DGSM wird durch die Ärztekammer Bremen wie folgt zertifiziert:

Donnerstag, 07. Oktober 2010	6 Punkte	Kategorie B
Freitag, 08. Oktober 2010	6 Punkte	Kategorie B
Samstag, 09. Oktober 2010	6 Punkte	Kategorie B

Für die Zertifizierung werden die Teilnehmer gebeten, sich vor Ort täglich in die nahe des Check-Ins ausliegenden Teilnehmerlisten einzutragen. Die Ausgabe der Teilnahmebescheinigung erfolgt beim Verlassen des Kongresses am Check-In.

Freiwillige Registrierung für beruflich Pflegende

Für die Teilnahme können 12 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegender angerechnet werden. Die Teilnahmebescheinigungen erhalten Sie ebenfalls beim Verlassen des Kongresses am Check-In.



Bildungsurlaub

In verschiedenen Bundesländern wird die 18. Jahrestagung der DGSM als berufliche Weiterbildung im Rahmen eines Bildungsurlaubes genehmigt. Die entsprechenden Bundesländer finden Sie stets aktualisiert auf der Tagungshomepage www.dgsm2010.de veröffentlicht.

Nachwuchsförderpreis Schlafforschung 2010

Die Firma Weinmann Geräte für Medizin GmbH + Co. KG (Hamburg) stiftet einen Preis zur Förderung der Forschung im Bereich der Schlafforschung und Schlafmedizin. Der Preis wird von der DGSM jährlich für wegweisende Arbeiten im Bereich der Grundlagenforschung oder der diagnostischen und therapeutischen Verfahren der Schlafmedizin vergeben. Er versteht sich als eine Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Schlafforschung und Schlafmedizin. Die Dotierung des Preises beträgt 6.500 EUR. Die Preisverleihung des Nachwuchsförderpreises 2010 erfolgt im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der Jahrestagung am Abend des 7. Oktobers 2010.



Posterpreise 2010

Auch in diesem Jahr sieht die DGSM Prämierungen vor für die drei besten zur Tagung präsentierten Poster. Die Preise, gestiftet von der Cephalon GmbH (München), werden am 9. Oktober 2010 im Rahmen des Tagungsabschlusses verliehen. Die Bewertung erfolgt durch das Wissenschaftliche Komitee der Tagung. Es werden die drei besten Poster mit 500, 300 und 200 EUR prämiert.



Traumpreis

Im Rahmen der Jahrestagung wird auch 2010 erneut der traditionelle Traumpreis der DGSM verliehen. Den Preisträger erwartet eine Ehrenmitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Eröffnungsabends am Donnerstag, den 7. Oktober 2010 statt.

Namensschilder

Teilnehmer und registrierte Begleitpersonen erhalten nach ihrer Registrierung ein Namensschild. Der Zugang zum Kongress und der Industrieausstellung ist nur mit diesem Namensschild möglich. Das Namensschild muss durchgehend während des gesamten Kongresses und dem Rahmenprogramm getragen werden. Die Namensschilder der Aussteller der Industrieausstellung werden an das Standpersonal ausgehändigt.

Catering

Den Teilnehmern wird während der offiziellen Programmpausen eine gastronomische Versorgung angeboten. Die Cateringstationen sind vor Ort ausgeschildert.

Internet

Die Internet-Lounge und gleichzeitig Vortragsannahme befindet sich im Foyer im Obergeschoss. Es steht Ihnen dort ein frei nutzbarer Internetzugang zur Verfügung. Entspannen Sie in unserer Internet-Lounge in den „Stressless“-Bequemesseln und Sofas, mit freundlicher Unterstützung von dodenhof, dem größten Einkaufszentrum in Norddeutschland.



Garderobe

Die Garderobe befindet sich rechterhand nach dem Haupteingang im Eingangsbereich.

Vortragsannahme

Die Vortragsannahme befindet sich im Foyer im Obergeschoss.

Pressezentrum

Das Pressezentrum befindet sich im Gruppenraum 2.

Industrieausstellung

Die Jahrestagung wird von einer umfangreichen, fachbezogenen Industrieausstellung begleitet.

Kinderbetreuung

Vom 7.-9.10.2010 steht allen Tagungsteilnehmern eine kostenfreie Kinderbetreuung zur Verfügung. Diese befindet sich im Gruppenraum 1.

Wenn Sie an diesem Service interessiert sind, melden Sie sich bitte unter Angabe der Anzahl und des Alters der zu betreuenden Kinder bis zum 1.10.2010 unter dgsm@conventus.de an.

Check-In

der Check-In befindet sich linkerhand nach dem Haupteingang im Eingangsbereich.

Öffnungszeiten

	Check-In	Vortrags- annahme	Industrie- ausstellung	Kinder- betreuung
Donnerstag, 07.10.2010	09 ³⁰ –20 ⁰⁰ Uhr	12 ⁰⁰ –18 ³⁰ Uhr	17 ⁰⁰ –22 ⁰⁰ Uhr	10 ⁰⁰ –20 ⁰⁰ Uhr
Freitag, 08.10.2010	08 ⁰⁰ –19 ⁰⁰ Uhr	08 ⁰⁰ –18 ⁰⁰ Uhr	08 ⁰⁰ –18 ⁰⁰ Uhr	08 ⁰⁰ –19 ¹⁵ Uhr
Samstag, 09.10.2010	07 ³⁰ –16 ³⁰ Uhr	07 ³⁰ –14 ³⁰ Uhr	08 ⁰⁰ –16 ³⁰ Uhr	08 ⁰⁰ –15 ⁴⁵ Uhr

Kongressfotograf

Ein Fotograf dokumentiert den gesamten Kongress. Es werden einzelne Fotos wie auch eine Kongress-Foto-CD angeboten. Der Fotostand befindet sich innerhalb der Industrieausstellung.

Kontakt: PHOTOGRYSA • photogrysa@freenet.de • +49 (0)178 2 81 76 23

Rauchen

In dem Tagungsgebäude herrscht striktes Rauchverbot! Raucher nutzen bitte den Außenbereich.

WC

Sanitäre Einrichtungen befinden sich u.a. rechterhand nach dem Haupteingang sowie in der Halle 4.1. Darüber hinaus folgen Sie der Ausschilderung oder fragen Sie am Check-In.

Service für Schwerbehinderte

Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss sind für Schwerbehinderte geeignet.

Ein Zugang zu den Gruppenräumen im Obergeschoss sowie der Medienannahme ist leider nur über Treppen erreichbar.

Abstractband

Alle Abstracts der Vorträge und Poster sind im Abstractband der „Somnologie“ abgedruckt. Den Abstractband finden Sie in der Tagungstasche. Die Nummern vor den Vorträgen und Postern im Hauptprogramm entsprechen der Nummerierung der Abstracts im Abstractband.

AUTORENHINWEISE

Redezeiten

Zur Sicherung eines reibungslosen Ablaufs bitten wir Sie herzlich, folgende Dinge zu beachten:

Bitte bereiten Sie Ihren Beitrag so vor, dass die hierfür vorgesehenen Zeiten eingehalten werden. Die Vorsitzenden haben die Anweisung, Überziehungen zu vermeiden. Setzen Sie sich vor Ihrer Sitzung mit den Vorsitzenden in Verbindung und teilen Sie ihnen eventuelle Änderungen oder spezielle Wünsche mit.

Vortragseinreichung

Für die Präsentation Ihres Vortrags sind PDF- und MS Office PowerPoint2007-Präsentationen (und niedriger) sowie Video-DVD zugelassen. Um einen flüssigen Ablauf innerhalb einer Sitzung gewährleisten zu können, werden entsprechende Hard- und Software gestellt. Sie werden in Ihrem Vortragssaal ein Pult mit Laptop, eine Fernbedienung zum Weiterschalten Ihrer Präsentation sowie einen Laserpointer vorfinden. Das Nutzen eigener Laptop ist nicht vorgesehen.

Geben Sie bitte Ihren Vortrag rechtzeitig am Vortag ab – mindestens aber 2 Stunden vor Ihrer Vortragszeit!

Bei der Erstellung Ihrer Präsentation kann das Nutzen anderer bzw. älterer Office-Versionen bei der Abgabe Ihres Vortrages zu Abweichungen durch Konvertierungsprobleme führen!

Bitte bedenken Sie, dass das Abspielen von Videos während Ihrer Präsentation mit Schwierigkeiten verbunden sein kann. Besuchen Sie deshalb rechtzeitig die Referentenlounges im Foyer Obergeschoss. Bitte beachten Sie bei der Verwendung von Videosequenzen, dass der zum Abspielen erforderliche CODEC mitgeliefert wird.

Bei der Verwendung nicht-digitaler Medien bitten wir in jedem Fall um Rücksprache. Dies betrifft beispielsweise Dia- und Overheadprojektionen. Bitte nutzen Sie zur Abgabe Ihrer Vortragsdatei(en) Medien mit USB-Anschluss, CD oder DVD.

Bei Rückfragen über technische und organisatorische Details wenden Sie sich bitte an dgsm@conventus.de.

Zur besten Vorbereitung empfehlen wir, Ihren Vortrag via E-Mail bis zum 1. Oktober 2010 einzureichen (dgsm@conventus.de). Weiterhin besteht während der Veranstaltung die Möglichkeit Ihren Vortrag einzusehen bzw. gegebenenfalls noch zu bearbeiten.

Postersitzungen

Die Postersitzungen finden in der Halle 4.1 im CCB statt. Die Poster sollten im A0-Format (84,1 cm x 118,9 cm) angefertigt sein, entsprechend der Maße der Posterwände (118,5 cm (B) x 146 cm (H)). Befestigungsmaterial befindet sich an den Posterwänden. Selbige werden mit entsprechenden Nummern/Kennbuchstaben versehen. Die Posternummer entnehmen Sie bitte dem Programmheft auf den Seiten 60–68. Die Poster sind am Donnerstag, den 7.10.2010 von 14⁰⁰–18³⁰ Uhr zu befestigen und sollten vor Samstag, den 9.10.2010, 14⁰⁰ Uhr nicht entfernt werden. Die Autoren sind gebeten, während der jeweiligen Posterbegehung anwesend zu sein.

Pneumologie *aktuell*



**Direkt praktisch
umsetzbares Wissen**

Pneumologie

Ein Leitfaden für rationales Handeln in Klinik und Praxis

Köhler/Schönhofer/Voshaar

2010, 376 S., 136 Abb., geb.
ISBN 978 3 13 146281 6

129,95 € [D]

133,60 € [A]/216,- CHF

**Sofort praktisch umsetzbare
Informationen**

- Systematische Darstellung aller Krankheitsbilder
- Ausführliches Kapitel über typische Beschwerdebilder
- Spezielle pneumologische Untersuchungsmethoden
- Pneumologische Intensivmedizin
- Konkrete Empfehlungen zu Diagnostik und Therapie
- Wichtige Hinweise zu gutachterlichen Besonderheiten



**Die zweite Auflage –
völlig neu geschrieben!**

Kursbuch Spiroergometrie

Technik und Befundung verständlich gemacht

Kroidl/Schwarz/Lehnigk

2010. 2., akt. u. erw. A.
384 S., 220 Abb., geb.
ISBN 978 313 143442 5

99,95 € [D]

102,80 € [A]/166,- CHF

- 9-Felder Graphiken nach Wasserman: verstehen und richtig anwenden
- Leicht verständliche Interpretation der Messdaten
- Viele anschauliche Praxisbeispiele
- Von der Differenzialdiagnose bis zur Beurteilung des OP-Risikos
- Alle relevanten Belastungstests und Untersuchungsmethoden

Neu in der 2. Auflage:

alle Kapitel neu geschrieben und um zusätzliche neue Kapitel ergänzt



**Sicherheit im
Paragraphenschungel**

Bewertung und Begutachtung in der Pneumologie

Nowak/Kroidl (Hrsg.)

2009, 3., vollst. überarb. Aufl.
276 S., 62 Abb., geb.
ISBN 978 3 13 100843 5

99,95 € [D]

102,80 € [A]/166,- CHF

- Aufbereitung der juristischen Grundlagen für die medizinische Praxis
- Zahlreiche Fallbeispiele aus der Gutachtenpraxis
- Die Einflussfaktoren Beruf und Behandlung auf Verlauf und Prognose
- Kriterien zur Beurteilung aller pneumologisch relevanten Lungenfunktionsstörungen und Atemwegserkrankungen

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten; Lieferung zzgl. Versandkosten. Bei Lieferungen in [D] betragen diese 3,95 € pro Bestellung. Ab 30 € Bestellwert erfolgt die Lieferung versandkostenfrei. Bei Lieferungen außerhalb [D] werden die anfallenden Versandkosten, Steuer und Zinszuschläge, Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

Jetzt bestellen: Versandkostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands!

☎ Telefonbestellung:
+49(0)711/89 31-900

✉ Faxbestellung:
+49(0)711/89 31-901

@ Kundenservice
@thieme.de

🌐 www.thieme.de

 **Thieme**

Donnerstag, 07. Oktober 2010 – Festliche Tagungseröffnung

Wir laden Sie recht herzlich zu unserem Eröffnungsabend im Congress Centrum Bremen ein. Lassen Sie sich an dem Abend auf die diesjährige Jahrestagung einstimmen. Begrüßen wird Sie Alt-Bürgermeister Dr. Henning Scherf mit einem Festvortrag zum Thema „Warum ich gerne und lange auch als Älterer schlafe“. Im Anschluss erwartet Sie ein kleines Buffet in der Industrieausstellung.



copyright: Bremer Touristik-Zentrale

Uhrzeit ab 18³⁰ Uhr
Kosten inklusive

Freitag, 08. Oktober 2010 – Gesellschaftsabend Bremer Ratskeller – Tradition seit 1405

Mit seinen 600 Jahren ist der Bremer Ratskeller nicht nur der älteste Weinkeller Deutschlands, sondern hütet mittlerweile eine 650 Sorten umfassende Auswahl der außergewöhnlichsten deutschen Weine. Viele Bräuche aus dieser Zeit sind bis heute geblieben. So werden aus Tradition nur deutsche Weine ausgeschenkt, die zuvor vom Kellermeister sorgfältig geprüft und ausgewählt werden. Genießen Sie in dieser historischen Atmosphäre Ihr Abendessen in geselliger Runde unter Kollegen inmitten von aufwendig geschmückten Lampen und großen Zierfässern! Ein Schauspiel der ganz besonderen Art bietet an diesem Abend die Bremer Shakespeare Company. In ihrem eigenen Theater am Leibnizplatz spielt die Bremer Shakespeare Company jährlich über zweihundert Vorstellungen. Mit mehr als fünfzig Gastspielen pro Spielzeit präsentiert sie ihre Arbeit im gesamten deutschsprachigen Raum. Durch Coproduktionen u.a. mit nationalen und internationalen Theatergruppen, ist die Bremer Shakespeare Company nicht nur auf Bremischer, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene in den Köpfen und Herzen ihres Publikums fest verankert. Hausautor für die eigenen Stücke, die das Profil des Theaters prägen und Namensgeber, ist natürlich Shakespeare!



copyright: www.ratskeller-bremen.de

Anschließend sorgt erneut die Showband des „Berlin Starlight Orchestras“ mit ihrer '70er/'80er Show für den stimmungsvollen Ausklang des Abends. Wir freuen uns, Sie im Ratskeller Bremen begrüßen zu können!

Uhrzeit 20⁰⁰ Uhr (Einlass ab 19³⁰ Uhr)
Kosten 40 EUR/Person

Freitag, 08. Oktober 2010 – Kongresslauf Bürgerpark Bremen

Wir laden Sie herzlich ein, sich an unserem DGSM-Kongresslauf zu beteiligen. Bitte melden Sie Ihre Teilnahme auf dem Registrierungsformular an. Herr PD Dr. D. Hansen, Geschäftsführer der Gesundheit Nord gGmbH – Klinikverbund Bremen, wird den Lauf anführen.



copyright: fotolia.de/Mikael Damkier

Treffpunkt 07³⁰ Uhr
Haupteingang Parkhotel Bremen
Im Bürgerpark
Kosten inklusive
Umkleidemöglichkeiten sind vor Ort vorhanden

Samstag, 09. Oktober 2010 – Patientenforum – Congress Centrum Bremen
 Moderation: Vera Cordes (bekannt aus dem NDR Gesundheitsmagazin „Visite“)



Unmittelbar im Anschluss an den Feierlichen Tagungsabschluss der 18. Jahrestagung der DGSM findet im Congress Centrum Bremen ein Patientenforum statt. Es soll der Information der örtlichen Bevölkerung über Schlaf und Schlafstörungen dienen. Neben einer Podiumsdiskussion mit Experten besteht zudem die Möglichkeit, individuelle Fragen an Schlafexperten zu richten.

Uhrzeit 16³⁰–18³⁰ Uhr
 Kosten kostenfrei, öffentliche Veranstaltung

KULTURELLES RAHMENPROGRAMM

Donnerstag, 07. Oktober 2010 –Nächtliche Innenstadtführung
 Wandeln Sie durch die schmalen Gassen der Bremer Innenstadt und erleben Sie Bremen in einem anderen Licht. Die nächtliche Stadtführung beinhaltet die historischen Sehenswürdigkeiten der Bremer Altstadt, wie das historische Rathaus, die Roland-Statue und die Bronzestatue der Bremer Stadtmusikanten. Entdecken Sie den Charme der Stadt, die Romantik an der Weserpromenade und die Stimmung in den Restaurants und Kneipen.



copyright: fotolia.de/McKay

Uhrzeit 20⁰⁰ Uhr
 Dauer ca. 2 h
 Kosten 8 EUR/Person
 Mindestteilnehmerzahl 10 Personen

Freitag, 08. Oktober 2010 – De ole Mitt vun use Stadt – eene Führung op Plattdütsch
 „Wi gaht mit Se mern dör de schöne ole Binnenstadt.“ Die etwas andere Stadtführung zeigt Ihnen alle Sehenswürdigkeiten, welche Bremen zu bieten hat. Genießen Sie die verwinkelten Gassen der Hansestadt und lauschen Sie den Geschichten und Anekdoten dieser Stadt in ihrer eigenen Sprache.



copyright: Bremer Touristik-Zentrale

Uhrzeit 15⁰⁰ Uhr
 Dauer ca. 2 h
 Kosten 8 EUR/Person
 Mindestteilnehmerzahl 10 Personen

Freitag, 08. Oktober 2010 – Bremer Ratskellerführung
 Bremen ist eine alte und traditionsreiche Weinstadt. Die Führung durch den Bremer Ratskeller wird Ihnen viele Details über die Weinseligkeit und die Weinkultur dieser Stadt näher bringen. Die Führung gewährt sowohl Einblick in die öffentlich zugänglichen Teile des Ratskellers, als auch die nicht frei zugänglichen Bereiche. Lassen Sie sich von den spannenden Sagen und Anekdoten in die Geschichte des 600 Jahre alten Ratskellers entführen und genießen Sie im besonderen Ambiente eine erlesene Kostprobe. Im Anschluss an die Führung findet im Bremer Ratskeller der Gesellschaftsabend statt.



copyright: www.ratskeller-bremen.de

Uhrzeit 18⁰⁰ Uhr
 Dauer ca. 1,5 h
 Kosten 15 EUR/Person

Samstag, 09. Oktober 2010 – Eine Reise mit der Bohne

Begeben Sie sich auf den Weg des Kaffees vom Anbaufeld über den Hafen bis in die hiesige Rösterei. Beginnend mit einer Führung durch das Hafenumuseum Speicher XI, in dessen unmittelbarer Nähe auch heute noch Kaffee umgeschlagen und gelagert wird, geht es nach einem Mittagessen im Restaurant Speicher XI weiter in die Rösterei Münchhausen. Hier können Sie dem Röstmeister über die Schulter sehen und verschiedene Kaffeesorten probieren.



copyright: wikipedia/Jürgen Howaldt

Uhrzeit	11 ⁰⁰ Uhr
Dauer	ca. 4 h
Kosten	29 EUR/Person
Mindestteilnehmerzahl	15 Personen

Samstag, 09. Oktober 2010 – Führung durch die Historische Innenstadt
Bremens Innenstadt ist reich an Sehenswürdigkeiten. Rund um den Marktplatz stehen die bedeutendsten Denkmäler der Stadt. Das im gotischen Stil erbaute Rathaus im Stil der Weser-Renaissance ist eines der schönsten in Deutschland. Die Roland-Statue ist ein Standbild eines Ritters mit bloßem Schwert und gilt als Symbol für Freiheit und Marktrecht. Beide gehören zum Unesco Weltkulturerbe. Weitere Sehenswürdigkeiten dieser Stadtführung sind die Bronzestatue der Bremer Stadtmusikanten und der Bremer Dom sowie der gemütliche Stadtkern mit seinen schmalen Gassen und kleinen Häusern aus dem 14. und 15. Jahrhundert.



copyright: fotolia.de/aikiko

Uhrzeit	12 ⁰⁰ Uhr
Dauer	ca. 2h
Kosten	8 EUR/Person
Mindestteilnehmerzahl	10 Personen

Ein Streifzug durch die Geschichte der Schlafmedizin (powered by ResMed) Ein Ausstellungsprojekt der Patientenzeitschrift „das schlafmagazin“

Schon immer hat das Thema Schlaf die Menschen fasziniert und zum Nachdenken angeregt. Der Schlaf ist, obwohl wir inzwischen viel darüber wissen, auch heute noch eines der größten Rätsel des Lebens. Die Schlafmedizin ist nach wie vor eine sehr junge Disziplin und erst seit wenigen Jahren als spezifisches medizinisches Fachgebiet anerkannt. Man gewinnt immer tiefere Einblicke in die Physiologie des Schlafes, die zirkadianen Rhythmen und die Pathophysiologie von Schlafstörungen. In rund 30 Postern vermittelt diese einzigartige Präsentation unter der Ägide von Prof. Karl-Heinz Rühle und Werner Waldmann einen Überblick über die Auseinandersetzung der Menschheit mit dem Phänomen des Schlafes und über die Fortschritte der Schlafforschung. In einer zusätzlichen Filmdokumentation werden die markantesten Stationen der Schlafmedizin lebendig.

Ort Übergang CCB zur Halle 4.1

Focke-Museum

Inmitten eines großzügigen Parks liegen die vier historischen Gebäude, das moderne Haupthaus und das jüngst errichtete Schaumagazin des Bremer Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte. In ihnen bilden die Schausammlungen zur Stadtgeschichte und allgemeinen Kulturgeschichte ein reizvolles Wechselverhältnis. In Sonderausstellungen wird dieses Programm ständig aktualisiert. Ab September 2010 findet eine Sonderausstellung mit dem Thema Bremen 1945 bis 2010 statt. Diese zeigt die Entwicklung der Hansestadt nach dem Zweiten Weltkrieg und die rasanten Veränderungen im Stadtbild und in der Wirtschaft sowie in der Lebensweise der Menschen.

Öffnungszeiten je am 07./08./09.10.2010, 10⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr

Detaillierte Informationen zu den Sonderausstellungen sowie zu den öffentlichen Führungen erhalten Sie auf der Homepage des Museums unter www.focke-museum.de.

Ausflug nach Worpswede

Unberührtes Teufelsmoor, dörfliche Idylle und malerisches Flair – das macht die Künstlerkolonie Worpswede aus. Künstler wie Paula Modersohn-Becker, Heinrich Vogeler, Fritz Mackensen und Rainer Maria Rilke ließen sich hier vor gut 100 Jahren nieder. Besuchen Sie dieses idyllische Kleinod mit seinen vielen Galerien, kleinen Geschäften und Cafés.

Datum/Uhrzeit 08.10.2010/11⁰⁰ Uhr
09.10.2010/11⁰⁰ und 14⁰⁰ Uhr
Dauer ca. 2 h
Kosten 8 EUR/Person (inkl. Museumsbesuch)

Bitte beachten Sie, dass Worpswede ca. 30 km von Bremen entfernt liegt. Die Anreise ist selbstständig zu planen, da kein Transfer geplant ist. Detaillierte Informationen zu den Führungen in Worpswede erhalten Sie auf der Homepage www.worpswede.de/fuehrungen.

Krankenhausmuseum Bremen-Ost

Das Krankenhausmuseum zeigt mit zahlreichen medizinhistorischen Exponaten, Fotos und Dokumenten eine über Jahrzehnte scheinbar von der Gesellschaft abgetrennte Welt. Auf 250 m² Ausstellungsfläche wird z.B. der Umgang mit dem „Verrückt-Sein“ anschaulich dargestellt: Hierzu gehören u.a. die verschiedenen psychiatrischen Behandlungskonzepte, der Arbeitsalltag des Pflegepersonals und die Situation der „Geisteskranken“ in der Eigenwelt eines Irrenhauses. Ausführlich dokumentiert ist die Psychiatrie im Nationalsozialismus.

Öffnungszeiten je am 07./08./09.10.2010, 15⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr

Detaillierte Informationen, Hinweise auf weitere Sonderausstellungen und öffentliche Führungen erhalten Sie auf der Homepage des Museums unter www.kulturensemble-bremen.de/museum.

Weser- und Hafentrundfahrt

„Leinen los!“ Die Weser- und Hafentrundfahrt beginnt an der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Kaufmannskirche St. Martini weserabwärts. Der Weg führt entlang der Schlachte zu den stadtbremischen Seehäfen. Genießen Sie die Schifffahrt mit Blick auf Deiche, Häfen, Schiffe und Großbetriebe und lauschen Sie spannenden Geschichten und lehrreichen Anekdoten.

Datum/Uhrzeit 07. und 08.10.2010/11⁴⁵, 13³⁰, 15¹⁵ Uhr
09.10.2010/10¹⁵, 11⁴⁵, 13³⁰, 15¹⁵, 16⁴⁵ Uhr
Dauer ca. 75 min
Kosten 9,80 EUR/Person
Buchung www.hal-oever.de/fahrten/hafentrundfahrt.html

A			
Abraham, W. T.	57	Blanck, H.-G.	74, 76
Acker, J.	29, 68	Blau, A.	27, 67
Adam, M.	41	Blechs Schmidt, A.	66
Åkerstedt, T.	43	Boentert, M.	40, 64
Alberts, C.H.	62	Bolitschek, J.	70
Aldenhoff, J.B.	41	Bongard, S.	70
Anderer, P.	24	Bosse-Henck, A.	39, 43, 63
Anders, C.F.	62	Braem, M.	77
Anders, D.	26	Brand, S.	52, 66
Anund, A.	43	Brandenburg, U.	12
Apelt, S.	32, 48, 57	Brandhorst, I.	46
Archer, S.	43	Brandl-Novak, A.	32
Arzt, M.	32, 48, 57	Braune, A.	32
Augsten, M.	54, 57	Braune, R.	43
Axmacher, N.	67	Briese, E.	63, 64
Ayedi, H.	66	Brockmann, P.E.	27, 52, 66
B			
Baar-Giannakis, U	65	Brown, C. D.	65
Bachmann, C.G.	40	Brown, S.	28
Bader, K.	67	Bruni, O.	25
Baehr, M.	29	Brunner, P.	27, 68
Baglioni, C.	29, 45	Brünner, Y.	70
Baier, P.C.	41, 64	Buchner, S.	32
Baldinger, B.	70	Buck, D.	54, 67
Balzer-Geldsetzer, M.	57	Budweiser, S.	57
Bart, B.	57	Bunten, S.	64
Bartsch, S.	65	Busch, V.	45
Basar-Eroglu, C.	63	Bähr, S.	27
Bauer, G.	39	Böhm, D.	39
Bauer, T.	65	Böhning, W.	63, 64
Baumann, G.	54, 62, 67	Böing, S.	54
Bazan, A.	63	Bues, M.	26
Beck, J.	52, 66	Büttner-Teleaga, A.	65
Becker, H.	53	C	
Beckers, F.	62	Cajochen, C.	26, 27, 68
Beier, J.	62	Canisius, S.	32, 62
Beith, B.	41	Carriero, L.	44
Beitinger, M.-E.	68	Cassel, W.	31, 32, 62
Beitinger, P.-A.	44, 68	Cetin, H.	67
Beneš, H.	64	Chapella, J.	26
Berberich, M.	72	Cherif, L.	66
Berg, M.	31	Chmelichek, R.	72
Bering, R.	68	Cohrs, S.	22, 30, 45, 66
Bevans-Fonti, S.	57	Como, A.	18
Bibl, M.	30	Crespo Foix, L.F.	44
Binder, R.R.	51	Criée, C.-P.	57
Birchler Pedross, A.	27, 68	Crönlein, T.	45, 51
Biró, C.	43	Czarnecka, D.	57
Bitter, T.	27, 32, 48, 57, 65	Czisch, M.	44
Bitterlich, M.	73		

D				
Dahmen, N.		44	Friedrich, U.-J.	72
Danker-Hopfe, H.	14, 24, 43, 64, 67, 70, 73		Frischbier, C.	41
Dauvilliers, Y.		64	Fritz, A.	63
De Zeeuw, J.		21	Frohnhofen, H.	30, 31, 51, 67
Debl, K.		32	Fromm, I.	76
Dellweg, D.		32	Fulda, S.	40, 68, 70
Dempewolf, S.		64		
Dette, F.		54	G	
Deuker, L.		67	Gais, S.	41
Deuschle, M.		65, 70	Galetke, W.	32, 49, 57
Diecker, B.		43	Gander, E.	43
Diem, J.		52	Garcia, C.	27, 43, 67
Dijk, D.-J.		43	Geisler, P.	44, 45, 47, 51, 62, 66
Dimitriadis, Z.		32	Geißler, B.	56
Dodel, R.		57	Gerber, M.	66
Döring, S.		50	Gfüllner, F.	49
Domanski, U.		31	Ghezel-Ahmadi, D.	44
Dorffner, G.		18	Ghofrani, H.	54
Dorn, H.		43	Ghribi, F.	66
Dorschner, S.		17	Giannakis, N.	65
Drager, L.F.		57	Glattki, G.	63
Duffy, J.F.		26	Glos, M.	43, 62, 67, 70
Dumitrascu, R.		54	Göder, R.	29, 41, 64
Durst, W.		52	Goerke, M.	30
Dziewas, R.		40	Golz, M.	51
			Graml, A.	32
			Greimel, T.	32
			Greulich, W.	42
			Griefahn, B.	62
			Grigoryev, D.N.	57
			Grimminger, F.	54
			Gronemeier, B.	39
			Groß, M.	39
			Groß, N.	62
			Groß, V.	27, 57
			Gutleben, K.-J.	57
			Guzik, A.M.	26
			Götz, T.	27, 68
			Gundel, A.	70
			Guzik, A.M.	26
			H	
			Hackenberg, A.	58
			Hackner, H.	73
			Hadjkacem, I.	66
			Hajak, G.	22, 36, 44, 45, 51, 62, 68
			Haller, I.	32
			Han, F.	59
			Hamer, O.W.	32
			Hansen, E.M.	65
			Hansen, M.-L.	43, 64, 70
E				
Egemnazarov, B.		54		
Eggert, T.		43		
Eichhammer, P.		45		
Eisele, H.-J.		54		
Elger, C.E.		67		
Enderlein, S.		57		
Engel, A.		44		
Erdmann, E.		32		
Evers, S.		50		
Ewert, R.		43		
F				
Facheris, M.		28		
Feige, B.	31, 41, 45, 63, 64			
Feldmann, S.		39		
Fell, J.		67		
Ferri, R.		24, 30		
Ficker, J.	21, 29, 33, 42, 68			
Fietze, I.	18, 27, 32, 43, 53, 54, 62, 67, 70			
Fischer, J.	27, 57, 68			
Forst, T.		44		
Fransson, A.		76		
Frey, S.	26, 27, 68			
Freytag, D.		68		

Happe, S.	14, 17, 19, 28, 63, 64, 68, 76	Jörres, R.A.	57
Hargutt, V.	56		
Hasan, A.	57	K	
Hatzinger, M.	52	Kalak, N.	52, 66
Hauber, H.P.	65	Karlsson, J.	43
Hautzinger, M.	46	Karweina, D.	31
Heidbreder, A.	39, 64	Kaussner, Y.	56
Heidenreich, F.	35	Keckeis, M.	63
Hein, H.	27, 49	Kecklund, G.	43
Heine, K.	52, 66	Kelmanson, I.	52
Heinemann, F.	57	Kemlink, D.	66
Heilmann-Etzbach, I.	72	Kemper, C.J.	68, 70
Heise, M.	74, 76	Kennntner-Mabiala, R.	56
Heiser, C.	31, 62, 65	Kerl, J.	32
Heitmann, J.	32, 48, 57, 63	Kesper, K.	30, 62, 64
Helfrich, J.	44	Kietzmann, I.	57
Hering, T.	27	Klaus, W.	62
Herold, J.	29, 36, 68, 72	Kleen, C.	68
Herpel, L.B.	65	Klösch, G.	65, 67, 68, 70
Hicks, A.A.	28	Knoblauch, V.	27, 68
Hinz, A.	43	Koehler, U.	27, 57
Hinz, R.	52	Koneremann, M.	48, 76
Hirscher, V.	31	Kopp, S.	62
Hitzl, A.	57	Kotterba, S.	17, 30, 34, 35, 39
Hoch, B.	46, 52	Kotzian, S.	30
Hoffmann-Castendiek, B.	27, 63	Krajewski, J.	56
Hoffmann, S.	56	Kramer, A.	58
Holsboer-Trachsler, E.	52, 66	Kranz, T.	67
Holz, J.	41, 63, 64	Kraus, M.	31
Hoppe, J.	55	Krause-Friedmann, R.	72, 73
Horstkotte, D.	32, 48, 57, 65	Krenn, M.	32
Hossain, M.S.	32	Krieger, K.	67
Huusmann, J.	27	Krifka, M.	70
Högl, B.	67	Kroeger, H.	39
Höhn, E.	32	Krämer, K.	67
Hörmann, K.	31, 65	Krüger, H.-P.	56
I		Kuhle, S.	52
Ingre, M.	43	Kunsch, S.	57
Isele, D.	46	Kunz, D.	22, 26, 30, 55
J		Kunze, C.	44
Jahn, T.	68	Köhler, D.	32
Jara, C.	44, 66	Köhler, U.	32
Jendralski, A.	65	Kübler, A.	46
Jerrentrup, A.	62	L	
Jerrentrup, L.	62	Laier-Groeneveld, G.	17
Jessen, A.	70	Landmann, S.	31
Joussen, A.	67	Langenhan, J.	62
Jung, B.	63	Lasch, P.	58
Jung, L.	62	Lattova, Z.	63
		Lau, K.	43

Lefèvere, M.	76	Netzer, N.	74
Lehmann, J.	73	Nevsimalova, S.	66
Leitzbach, S.	65	Niklewski, G.	25, 29, 45, 68
		Nilius, G.	31
Leon, A.	44	Nissen, C.	29, 41, 63, 64
Leonhardt, M.	30	Nolting, H. -D.	67
Lischewski, D.	70	Norra, C.	65
Litterst, P.	31, 65		
Lombardo, C.	45	O	
Luchner, A.	32	Oberhofer, P.	65
Ludwig, C.	62	Obermeier, R.	32, 57
		Obst, A.	43
M		Oertel, W.	64
Maas, B.	73	Okegwo, A.	39, 40
Machatschke, I.	67	Oldenburg, O.	32, 48, 57, 65
Magnussen, H.	57	Olligs, J.	67
Manderscheid, N.	44	Orth, M.	20, 42, 57, 65
Manegold, I.	50	Osagie-Paech, R.	57
Marasanov, E.	43, 73	Ostojic, D.	65
Marshall, L.	41		
Marugg, J.	43	P	
Marxen, B.	73	Paditz, E.	25
Maurer, J.T.	31, 62, 65, 74	Penzel, T.	27, 32, 43, 53, 54, 59, 62, 67, 70
Maurovich-Horvat, E.	63	Peter, A.	43, 64, 67, 70
Mayer, G.	14, 17, 30, 34, 47, 53, 57, 59, 64, 76	Peters, T.	52, 66
Mayer, K.	54, 68	Pfeifer, M.	32, 57
Mellies, U.	20, 58	Pfützner, A.	44
Metzner, R.	29	Pichler, A.	43
Meyer, A.	74	Pichler, I.	28
Michalkiewicz, D.	57	Piehl, A.	25, 29, 45, 68
Mikoteit, T.	52, 52	Pietrowsky, R.	55
Milicevic, V.	46	Pinggera, G.-M.	43
Mitzner, W.	57	Pinter, M.	30
Moalla, Y.	66	Piosczyk, H.	41, 63, 64
Mollenhauer, B.	30	Plappert, N.	32
Molzow, I.	68	Ploch, T.	32, 62
Murzabekova, G.	54	Podszus, T.	53
Musholt, P. B.	44	Poets, A.	27
Muttray, A.	56	Poets, C. F.	27
Myers, A. C.	57	Pohl, C.	68
Möller, C.	30	Pollmächer, T.	29, 36, 44, 63
Mühlig-Hofmann, A.	66	Plotsky, V.Y.	57
Müller, A.	66	Ponikowski, P.	57
Müller, K.	68	Popp, R.	44, 51, 62
Müller, T.	39, 40	Pramstaller, P.P.	28
Münch, M.	26	Prehn-Kristensen, A.	68
Musholdt, P.B.	44	Preidl, S.	45
		Priegnitz, C.	54, 57
N		Prihodova, I.	66
Nell, C.	57	Prinz, C.	32
Netzel, T.	27	Puelacher, B.	43

Puelacher, C.	43	Schilling, C.	65, 70
Pusch, K.	70	Schipper, T.	39
Pühse, U.	66	Schläfke, M.E.	27, 42
		Schlarb, A.A.	46
Q		Schlieper, J.	76
Quadder, B.	43	Schmid, B.	72
		Schmieg-Gafsi, S.	72
R		Schmitt, J.	65
Randerath, W.	21, 33, 53, 54, 57	Schmoigl, C.	43
Rasche, K.	43	Schneider, B.	73
Raschke, F.	24, 27, 42, 49, 76	Schneider, H.	65
Rashid, A.	44	Schnell, C.	68
Reents, A.	12	Schöbel, C.	27, 32, 43, 54, 62, 67, 70
Reess, T.	68	Scholle, S.	25, 52
Reichenberger, F.	54	Scholtes, M.	27
Reinhard, W.	32	Scholz, F.	68
Reinke, C.	57, 65	Schredl, M.	55, 65, 70
Richter, K.	29, 45, 57, 68	Schubert, W.	31
Riegger, G.	32	Schucher, B.	57
Riemann, D.	29, 31, 41, 45, 63, 64	Schuld, A.	44
Rink, C.	67	Schulz, H.	25, 30
Rodenbeck, A.	24, 26, 30, 31, 42, 55	Schulz, R.	48, 54
Roenneberg, T.	70	Schulz, U.	65
Roeser, K.	46	Schwarting, S.	74, 76
Ronda, J.M.	26	Schwartz, A.R.	57, 65
Rosenkötter, I.	17	Schwarz, J.	43
Roth, M.	54	Schwenkkreis, P.	30
Rothe, B.	73	Schwenzer-Zimmerer, K.	66
Rump, L.C.	63	Schwerdtle, B.	46
Rössner, E.	29	Schäfer, C.	27, 30
Rössy, W.	64	Schäfer, V.	67
Rühle, K.-H.	31, 49	Schöbel, C.	27, 32, 62, 67, 70
Rüller, S.	65	Schölzel, W.	30
Rüther, E.	50	Sebert, M.	27, 32, 54
		Sedelis, L.	72
S		Seeck-Hirschner, M.	41, 64
Sader, R.	66	Seeger, W.	54
Saletu, M.	30	Seidel, S.	65, 67
Saur, P.	62	Shevrin, H.	63
Sauter, C.	43, 64, 67, 68, 70	Silva, E.J.	26
Sauter, F.	44	Sisi, S.	29
Sauter, J.	39	Sixel-Döring, F.	30
Schaudt, C.	63, 64	Skibova, J.	66
Schädlich, S.	39, 48	Skobel, E.	65
Schäfer, T.	42	Slamnig, P.	43
Scheibel, N.	65	Slawik, H.	68
Schenk, C.	30	Sogorski, S.	54
Schermuly, R.	54	Sohrabi, K.	27, 57
Scherf, H.	14	Sommer, J.U.	31, 62, 65
Scheuermaier, K.D.	26	Sonka, K.	30
Schild, K.	57	Spatt, J.	30

Specht, M.B.	68, 70	Völzke, H.	43
Speicher, T.	32, 62		
Spiegelhalder, K.	29, 31, 45, 64	W	
Späti, J.	26	Wagner, D.	68
Staiger, C.	63	Wagner, K.	46
Stanek, J.	30	Wagner, R.	12
Stangel, M.	35	Walha, A.	66
Stefani, O.	26	Weber, J.-P.	64
Steinig, J.	55, 63, 68	Weeß, H.G.	27
Stern-Straeter, J.	31	Wegener, T.	63
Stiasny-Kolster, K.	40	Wegscheider, K.	32
Stigloher, M.	62	Wehrle, R.	72
Stiller, O.	67	Weible, K.	52
Stoelben, E.	62	Weinhold, S.L.	64
Stoll, C.	26	Weinreich, G.	32
Strobl, P.	65	Weirich, O.	56
Stuck, B.A.	31, 53, 62, 65	Weissmann, N.	54
Sullivan, C.	17, 33, 76	Wendisch, N.	72, 73
Suttner, A.	73	Welte, T.	27, 63
Sánchez Morillo, D.	44	Werkmeister, J.	30
		Westerheide, N.	32, 65
T		Westhoff, M.	31, 65
Tafti, M.	28	Wetter, T.-C.	19, 29, 44, 63, 68
Teschler, H.	32, 33	Wiater, A.	25, 58
Tang, X.	59	Wiegand, M.	68
Thünker, J.	55	Wieland, W.F.	57
Trautmann, E.	30	Wilhelm, B.	52
Treml, M.	57	Wilhelm, I.	68
Trenkwalder, C.	19, 30	Winterholler, M.	17
Trötschler, H.	39	Wirtz, H.	43
Trutschel, U.	56	Wirz-Justice, A.	27, 68
Tschaikin, M.	63	Wise, R.A.	57
		WM, Q.	59
U		Woehrle, H.	32, 33
Ullrich, S.	63	Wöber, C.	65
Ulrichs, C.	39		
Unbehaun, T.	31	Y	
Urschitz, M.S.	27, 52, 66	Young, P.	20, 28, 34, 39, 40, 64
V		Z	
van der Veen, D.	43	Zabel, P.	65
Veselý, Z.	68	Zeilhofer, H.F.	66
Viola, A.	26	Zeitlhofer, J.	65, 67, 68
Violani, C.	45	Zentek, T.	44
Vlachoianis, M.	32	Zhang, R.	26
Voderholzer, U.	41, 63	Ziebold, U.	30
Vogtmann, T.	32, 54	Zimmermann, S.	43, 70
Volk, S.	68, 70	Zuconni, M.	30
von Giesen, H.-J.	68	Zulley, J.	44, 51, 62
von Sonnleithner, C.	67		
Vonend, O.	63		

Anmeldung und Bestätigung

Anmeldungen werden ausschließlich unter dem Vorbehalt verfügbarer Kapazitäten angenommen. Anmeldungen müssen den Namen der Begleitperson/en für das Rahmenprogramm enthalten. Die Anmeldung für alle gebuchten Veranstaltungsbestandteile wird verbindlich mit Erstellung einer schriftlichen Rechnung/Buchungsbestätigung durch Conventus. Diese gilt gleichzeitig als Rechnung zur Vorlage beim Finanzamt

Abrechnung und Fälligkeit der Gebühren

Die Gebühren des wissenschaftlichen Teils der Veranstaltung werden im Namen und auf Rechnung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) e.V. zuzüglich der gesetzlich gültigen Mehrwertsteuer in Höhe von 0% (Stand 2010) erhoben.

Die Gebühren des Gesellschaftsabends werden im Namen und auf Rechnung der Firma Conventus zuzüglich der gesetzlich gültigen Mehrwertsteuer in Höhe von derzeit 19% (Stand 2010) erhoben. Sämtliche Gebühren sind nach Erhalt der Rechnung/Buchungsbestätigung sofort zur Zahlung fällig. Es können nur Zahlungseingänge berücksichtigt werden, die den Namen des Teilnehmers und die Rechnungsnummer enthalten. Zahlung per Kreditkarte (Master-/Eurocard, American Express, Visa Card) wird akzeptiert.

Leistungsumfang

Die Veranstaltungsgebühr/Tageskartengebühr beinhaltet ausschließlich den Besuch des wissenschaftlichen Programms. Separate Gebühren für das Rahmenprogramm beinhalten die Teilnahme an den gebuchten Programmen. Inklusiv sind jeweils sämtliche Veranstaltungsunterlagen, wie Programmheft, Abstractband, Namensschild, Teilnahmebestätigung, welche in der Regel am Veranstaltungsort ausgereicht werden.

Stornierung, Umbuchung, Rückerstattung

Stornierungen bedürfen der Schriftform. Sie sind ausschließlich bis zum 7. September 2010 unter Berechnung einer Bearbeitungsgebühr von 25 EUR möglich. Für Stornierungen des Rahmenprogrammes bis zum 2. August 2010 werden keine Kosten erhoben. Nach diesem Datum und/oder bei Nicht-Erscheinen zur Veranstaltung ist die volle Gebühr entsprechend der Buchungsbestätigung zu entrichten. Für Umbuchungen nach Buchungsbestätigung wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 EUR berechnet. Nachbuchungen bzw. Buchungen vor Ort im Veranstaltungsbüro können nur nach Verfügbarkeit vorgenommen werden.

Veranstaltungsabsage, Rückerstattung

Für alle Veranstaltungsbestandteile gibt es begrenzte Kapazitäten. Für die Durchführung ist zum Teil eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich. Bei Nichterreichen dieser Mindestteilnehmerzahl behält sich der Veranstalter vor, die Veranstaltung oder einzelne Bestandteile kurzfristig abzusagen. In diesem Fall wird die hierfür gezahlte Gebühr vor Ort vollständig rückerstattet.

Höhere Gewalt, Haftungsausschluss

Für jegliche Änderungen einzelner Veranstaltungsbestandteile ist ausschließlich der Veranstalter verantwortlich. Die Geltendmachung von Schadenersatz ist dann ausgeschlossen, wenn die Durchführung der Veranstaltung oder einzelner Bestandteile durch unvorhergesehene politische oder wirtschaftliche Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absagen von Referenten o.ä. Änderungen erforderlich werden.

Hotelreservierung, Haftungsausschluss

Conventus ist lediglich Vermittler von Hotelreservierungen und übernimmt dafür keinerlei Haftung. Umbuchungen/Stornierungen sind direkt bei dem Hotel vorzunehmen. Es gelten die Stornobedingungen des jeweiligen Hotels.

Haftungsbeschränkung

Conventus tritt nur als Vermittler des durch den Veranstalter angebotenen Programms auf und übernimmt dafür keinerlei Haftung. Für die Erbringung der gebuchten Leistungen und eventuelle Mängel der Leistungserbringung haftet ausschließlich der jeweilige Leistungsträger. Die Teilnahme an den Aktivitäten des Rahmenprogramms erfolgt auf eigene Gefahr. Conventus haftet ansonsten bei Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit nur für fahrlässiges und vorsätzliches Verschulden seiner selbst, seiner gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen. Bei sonstigen Schäden ist die Haftung von Conventus, seiner gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen auf vorsätzliches und grob fahrlässiges Verschulden beschränkt, sofern nicht wesentliche Vertragspflichten verletzt sind.

Anzuwendendes Recht, Erfüllungsort und Gerichtsstand

Es gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschluss des einheitlichen internationalen Kaufrechts (CISG-Abkommen). Soweit gesetzlich zulässig, ist Jena Erfüllungsort und Gerichtsstand für alle Ansprüche.

Stand 24.02.2010

F&P ICON™ stellt sich vor



F&P ICON™ ist ein komfortables, äußerlich ansprechendes System, das mit dem Ziel entwickelt wurde, Patienten besser an die CPAP-Therapie zu gewöhnen.

Dies eröffnet dem Versorger die einzigartige Möglichkeit, die Versorgung der Patienten zu verbessern und die langfristigen Effekte einer reibungslosen Therapie. Die F&P ICON™ Produktreihe umfasst zwei Modelle. Das Modell Auto bietet Flexibilität in den Druckmodi, während Premo mit einem fest eingestellten Druck und komplettem Therapiebericht den Bedarf nachkommt. Beide Modelle beinhalten die klinisch erprobte ThermoSmart™ Technologie¹, außerdem eine Uhr mit Wecker und Musikabspielfunktion.



Wenn Sie mehr über F&P ICON™ erfahren wollen, rufen Sie +49 7181 98599-0 an

Fisher & Paykel
HEALTHCARE

Besuchen Sie uns auf dem DGSM:
Stand 9 in der Industrieausstellung
im Congress Centrum Bremen
Wir freuen uns auf Sie!



S9™ | Series
More. Comfort.



reddot design award
winner 2010

Swift™ FX Nasenpolster-Maske

Die **S9 Serie** bietet ...

- ... das leiseste Therapiesystem für die Behandlung schlafbezogener Atmungsstörungen
- ... SlimeLine und ClimateLine (beheizbar) Schlauchsysteme – 40 % leichter und 20 % dünner als Standardschläuche
- ... Climate Control – einzigartiger Algorithmus: konstante Temperatur sorgt für perfekte Feuchtigkeit ohne Kondensat
- ... ein hochauflösendes Farbdisplay für einfache und intuitive Bedienung

Swift FX bietet ...

- ... eine völlig neue Qualität von erholsamem Schlaf
- ... größtmögliche Freiheit durch minimalistisches Design
- ... angenehm einfache Nutzung und Reinigung durch intuitive Handhabung
- ... einen sicheren und angenehmen Sitz, damit Sie die Therapie gerne anwenden

**Für mehr Compliance und individuellen Therapiegewinn.
Für mehr Lebensqualität.**